

Interreg
Italia-Österreich
European Regional Development Fund



CLLD-Strategie Dolomiti Live



1. Teilnehmer an der CLLD-Entwicklungsstrategie

Partner	Bezeichnung des Strategieteilnehmers	Gebiet
Lead Partner	Regionsmanagement Osttirol	Tirol Österreich
Projektpartner 1	Bezirksgemeinschaft Pustertal	Südtirol Italien
Projektpartner 2	Gal Alto Bellunese	Venetien Italien

2. Beschreibung des CLLD-Gebietes und der grenzüberschreitenden Herausforderungen

Demografie

In der CLLD Region Dolomiti Live ist die Bevölkerung im Zehnjahreszeitraum 2001-2011 praktisch stabil, es wird eine leichte Zunahme von 0,8% verzeichnet. Bei einer Aufschlüsselung der Daten sieht man jedoch, dass einem Bevölkerungswachstum von fast 8 % im Pustertal ein ebenso hoher Rückgang in den beiden angrenzenden Gebieten, vor allem in den weiter abgelegenen Randgebieten gegenüber steht.

Die am dichtesten besiedelten Gemeinden sind Bruneck, Agordo und Lienz mit einer Bevölkerungsdichte von jeweils 340,24 Ew./km², 178,96 Ew./km² und 736,87 Ew./km². Das stärkste Bevölkerungswachstum konzentriert sich im Untersuchungszeitraum vor allem auf die nähere Umgebung der mittleren und kleineren Ortschaften und Städte und auf die Täler an den wichtigsten Verkehrsadern. Die Stabilisierung der Bevölkerung ist allerdings nicht auf einen Geburtenüberschuss zurückzuführen, sondern auf die Zuwanderung.

Die prozentuale Verteilung von Männern und Frauen ist praktisch gleich, mit einem leichten Überschuss der weiblichen Bevölkerung von etwa 3000 Frauen, der sich im Alto Bellunese konzentriert.

Der Anteil der Einwohner ab 65 Jahren macht fast ein Fünftel der Bevölkerung aus (24,46% in Alto Bellunese, 18,48% in Osttirol, 16,43% im Pustertal). Neben der niedrigen Bevölkerungsdichte und der Abwanderung der Bevölkerung aus einigen Gebieten stellt damit die Alterung eine weitere Schwäche des sozialen Gefüges dar. Der Anteil der Einwohner unter 25 Jahren beträgt 26,35%, der Anteil der Einwohner zwischen 25 und 64 Jahren beläuft sich hingegen auf 54,4%.

Das Hauptziel ist es somit, die Entvölkerung der abgelegensten Gebiete zu bremsen und die Abwanderung junger Menschen durch gezielte Maßnahmen aufzuhalten, die auch zu einem Moment der Anziehungskraft werden könnten.

Daseinsvorsorge

Die besondere Geländemorphologie der CLLD Region Dolomiti Live ist ein maßgeblicher Faktor, der die Form und Funktionalität des Siedlungsnetzes beeinflusst: Dies gilt für das Straßennetz, das Städtewachstum, für die Art und Verfügbarkeit von Pflege- und Betreuungsdiensten und von Unternehmensdienstleistungen und auch für das Produktionssystem – Faktoren, die alle zur Lebensqualität der lokalen Bevölkerung beitragen.

Wie schon zuvor betont wurde, zeichnet sich das Projektgebiet durch eine demografische Fragilität aus, die durch die hohen Werte des Altersstrukturkoeffizienten, der Altenbelastungsquote und, in geringerem Maße, des Abhängigkeitskoeffizienten bedingt ist. Der zahlenmäßig hohe Anteil der älteren Altersgruppen bedingt eine hohe Nachfrage nach sozialen Diensten in Form von Unterstützung, Familien- und Pflegediensten. Es fehlen Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder, was für junge Familien und vor allem für Frauen von Nachteil ist.

Insgesamt gibt es sechs Krankenhäuser, d. h. eines in Osttirol, drei im Alto Bellunese und zwei im Pustertal, sowie ein gut ausgebautes Netz von örtlichen Sozialdiensten. Allerdings sind die Zugänglichkeit zu den Pflege- und Betreuungsdiensten (für Kranke, Bürger und Verbraucher), die sich in den Hauptorten der Täler befinden, sowie die Teilnahme am Gemeinschaftsleben immer noch durch die lokale Mobilitätsstruktur beeinträchtigt, die oft unter schweren wetterbedingten Problemen und hydrogeologischer Instabilität leidet.

Es mangelt weiterhin an einer gemeinsamen Stärke, die sich gegen die Kirchturmpolitik der verschiedenen beteiligten Gebiete behaupten kann. „Im Untersuchungsraum herrschen wie in den übrigen Hochgebirgstteilen des Alpenbogens ähnliche ungünstige agrar-klimatische Bedingungen vor, was vor allem die Dauer der kalten Jahreszeit betrifft, ferner sind die geringe landwirtschaftliche Nutzbarkeit, die Abgelegenheit und die schlechte Erschließung zu den Städten und Handelszentren benachteiligende Faktoren. Letztendlich sind Abwanderung und Raumordnungsprobleme die Konsequenz.“ (Bericht Jugend, Berge und Arbeit – Interreg IV Dolomiti Live Kleinprojekte-Fonds) In den kleineren Dörfern und in den Fraktionen ist besonders besorgniserregend, dass die kleinen Geschäfte gemäß der Logik des Grundsatzes des „Scheitern des Marktes“ schrittweise schließen, anstatt der Logik der Grundversorgung der Bevölkerung zu folgen.

Bei der Verfolgung des Ziels, für die gesamte Bevölkerung und die Unternehmen die Möglichkeit sicherzustellen, moderne Dienstleistungen zu entwickeln und zu erhalten, komplexe Informationen auszutauschen und effizienter und kontinuierlicher mit den Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung zu kommunizieren, erweist sich das traditionelle Infrastrukturangebot für die Übertragung als nicht mehr ausreichend. Bei der Sicherstellung des Zugangs der Bevölkerung und der Unternehmen zu modernen Dienstleistungen und neuen Formen der Fernkommunikation stellen die Breitbandnetze

die neue Grenze dar, die jedoch im Unterschied zum traditionellen Telefonnetz, das als „allgemeine Versorgungsleistung“ für die Gesamtbevölkerung garantiert wird, durch eine marktorientierte Logik beeinflusst werden und tendenziell Gebiete mit geringer Bevölkerungsdichte aufgrund der Tatsache diskriminieren, dass die hohen Fixkosten für den Aufbau der neuen Infrastrukturen sich wegen der beschränkten Nachfrage nicht angemessen auszahlen würden.

Zur Bestimmung der Qualität der Daseinsvorsorge der lokalen Bevölkerung tragen auch die Umweltressourcen und -güter, die architektonischen, archäologischen und kunsthistorischen Güter bei, die eines der bedeutendsten Wesensmerkmale des gesamten Gebiets ausmachen.

Bildung und Forschung

Mittel- und Oberschulen sowie Berufsbildungskursangebote sind im gesamten Grenzraum dicht verbreitet, Hochschulstudiengänge gibt es hingegen in Bruneck, einem Sitz der Freien Universität Bozen, mit dem Studiengang Tourismusmanagement, und ab September 2016 in Lienz mit dem Studiengang Mechatronik. Junge Menschen, die eine Hochschule besuchen möchten, wählen in der Regel die Universitäten in Padua, Venedig und Triest, wenn sie aus dem Alto Bellunese kommen; wenn sie aus Osttirol kommen, wählen sie Innsbruck, Graz und Wien und wenn sie aus dem Pustertal kommen, wählen sie Bozen, Trient und Innsbruck. Die Schulabbrecherquote liegt zwar unter dem europäischen Durchschnitt, führt aber dazu, dass eine bestimmte Zahl junger Menschen für die Berufswelt gering qualifiziert ist. Dies bedeutet, dass sie in Krisenzeiten wie derzeit Gefahr laufen, aus dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen zu werden. Junge Akademiker hingegen sehen sich vor allem in den abgelegensten Zonen des Projektsgebiets gezwungen, ihre Heimatdörfer zu verlassen, da sie keine ihrer Ausbildung angemessenen Arbeit finden. Es gibt jedoch bedeutende Studien- und Forschungseinrichtungen:

- Im Alto Bellunese in San Vito di Cadore das „Centro Studi per l'Ambiente Alpino“ (Studienzentrum für die alpine Umwelt), das von der Universität Padua – Institut für den Raum und für land- und forstwirtschaftliche Systeme (TESAF) – verwaltet wird und wo jedes Jahr der Kurs für alpine Ökologie stattfindet, sowie im Gewerbegebiet von Longarone Certottica und Dolomiti Cert, die auf die Zertifizierung von Produkten und auf Materialforschung spezialisiert sind
- In Lienz zum Beispiel das Forschungszentrum von Durst, dem weltweit führenden Anbieter für Tintenstrahl-Drucksysteme für industrielle Anwendungen und für neue Anwendungsbereiche dieser Technik, und das Forschungszentrum der Micado Smart Engineering in Oberlienz
- Im Pustertal das Forschungszentrum von GKN, einem führenden Zulieferer für die größten Produzenten in den Branchen Automotive, Land- und Erdbewegungsmaschinen und Raumfahrt.

Die Sprachhürde ist objektiv ein Problem, das sowohl in den von Eurac durchgeführten Telefoninterviews als auch in den mit den Stakeholdern abgehaltenen Workshops festgestellt wurde. Die unabdingbare Herausforderung für die CLLD Region Dolomiti Live besteht somit darin, den Austausch und die Vernetzung von Schulen jeglicher Art und der Forschungseinrichtungen sowie den lebenslangen Spracherwerb für Erwachsene zu fördern.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die CLLD Region ist Standort zahlreicher Wirtschaftszweige und branchenführender Unternehmen, was Umsatz, Mitarbeiterzahl und Wertschöpfung betrifft. Die sich abzeichnende Zusammensetzung nach wirtschaftlichen Makrosektoren weist eine Produktionsstruktur auf, in der die Industrie stark entwickelt ist und den Sektor darstellt, der die meisten Arbeitsplätze in der Region bietet, auch wenn ein bedeutendes Wachstum der Dienstleistungsanbieter verzeichnet wird.

In der Region gibt es mehr als 20.687 Unternehmen, die rund 95.750 Arbeitnehmer beschäftigen (nach den nationalen Statistiken von 2011/2012). Im Durchschnitt hat also jedes Unternehmen 4,6 Mitarbeiter. Aufgrund der geringen Größe der Unternehmen ist die Wettbewerbsfähigkeit auf überregionaler Ebene natürlich eher mittel bis gering. Dies bedeutet jedoch, dass in einem allgemeinen Kontext wie der Bergregion kleinere Unternehmen es schaffen sich zu behaupten und, dass sich die Region somit durch eine große Unternehmens- und Branchenvielfalt auszeichnet.

Insgesamt führt dies dazu, dass die Arbeitslosenquote durchschnittlich bei etwa 7% und damit unter dem EU-Durchschnitt (10,8%, 2013) liegt. Gleichzeitig haben Jugendliche, vor allem in der Altersgruppe der 18-29-Jährigen, Probleme eine Arbeit zu finden. In dieser Altersgruppe waren in der Provinz Belluno 19,5% arbeitslos. Eine ähnliche Situation wurde im Pustertal festgestellt, wo das Amt für Arbeitsmarktbeobachtung eine Arbeitslosenquote von 12,2% für junge Menschen unter 30 Jahren verzeichnete.

Auch für Osttirol verzeichnet die Studie „Jugend, Arbeit, Berg“ eine Arbeitslosenquote zwischen 36 und 38 % unter den jungen Menschen zwischen 19 und 34 Jahren. Die Frauenarbeitslosigkeit wird als Verhältnis zwischen beschäftigten Frauen und Frauen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren berechnet, die in der Region ansässig sind. In der grenzüberschreitenden CLLD Region schwankt die Quote der erwerbstätigen Frauen zwischen 66,5% und 79,7%. Mit einer anhand amtlicher statistischer Angaben berechneten Quote von 71,5% bleibt diese nah am deutschen Durchschnitt (68,1 %, Eurostat 2012). Dabei muss betont werden, dass das Pustertal die niedrigste Quote verzeichnet, in Osttirol hingegen entspricht die Quote dem Durchschnitt der EU-Länder. Das Gebiet verzeichnet zwar schwache Anzeichen eines Aufschwungs, die Daten liegen jedoch immer noch weit unter denen von vor 2009. Es muss allerdings angemerkt werden, dass es in der CLLD Region trotz der geringen Mitarbeiterzahl pro Arbeitsplatz in bestimmten Branchen etablierte Unternehmen mit vielen

Mitarbeitern gibt. Obwohl das Wirtschaftsgefüge sehr heterogen beschaffen ist, können anhand marktführender Unternehmen einige Cluster/Hauptbranchen erkannt werden, die aufgrund ihrer Größe und des Wettbewerbs mit den Konkurrenten Fachkräfte brauchen. Dabei handelt es sich vor allem um Unternehmen, die in der Lebensmittelbranche und in der Verarbeitung von Metall, Kunststoff, Holz und innovativen Werkstoffen tätig sind und Arbeitsplätze in den zentralen Gebieten Lienz, Bruneck, Agordo-Longarone und im Pustertal auf österreichischer Seite anbieten.

Das Baugewerbe und das damit verbundene Handwerk sind am stärksten von der Krise betroffen. Das traditionelle Handwerk und das Kunsthandwerk bleiben jedoch weiterhin bestehen, beide bewahren eine offensichtliche Verbindung zu den ländlichen Aspekten des Gebiets (Holz-, Metall- und Steinverarbeitung). In kleinen Orten spielen Nahversorgungsbetriebe für die lokale Bevölkerung eine wichtige Rolle. Dabei handelt es sich um kleine Handelsbetriebe, deren Geschäftstätigkeit auf zwei Bereiche entfällt: Lebensmittel und Nichtlebensmittel. Für den Handel verzeichnen die stark am Tourismus ausgerichteten Gemeinden die stärksten Konzentrationen von Betrieben und Beschäftigten: Cortina d'Ampezzo, Bruneck und Lienz. Dasselbe gilt für den Dienstleistungssektor.

Die grenzüberschreitende Herausforderung besteht darin, die Weichen dafür zu stellen, dass die Unternehmen Wachstums- und technologische und organisatorische Innovationsprozesse einleiten, auf eine zunehmende sektorübergreifende Integration (Handwerk, KMU, Handel, Tourismus und Landwirtschaft) setzen und damit vor allem für junge Menschen und Akademiker aus dem Gebiet Arbeitsplätze schaffen.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in der Region bietet zahlreiche traditionelle Produkte an, wie z. B. Käse, Fleisch, Gemüse, Erzeugnisse tierischen Ursprungs, Getränke, gastronomische Produkte und Backwaren, die Ausdruck der lokalen Traditionen und Kultur sind und eine Ressource für die Lebensmittelbranche darstellen. Die ländliche Wirtschaft basiert somit auf landwirtschaftlichen Tätigkeiten, die mit der Wiesen- und Weidewirtschaft, der Milchviehhaltung – die für den Erhalt der ländlichen Berglandschaft wesentlich ist –, der Almwirtschaft im Hochgebirge und den Tätigkeiten zur Betriebsdiversifizierung wie Urlaub auf dem Bauernhof und Lehrbauernhöfe verbunden sind.

Die Landwirtschaft, die in den letzten Jahrzehnten stark geschrumpft ist, vor allem was die Zahl der aktiven Betriebe betrifft, zeichnet sich durch die typische Struktur der Berglandwirtschaft mit vielen Kleinbetrieben aus. So haben die meisten Landwirtschaftsbetriebe in der CLLD Region Dolomiti Live eine Fläche zwischen 2 und 5 Hektar (1.474 Unternehmen) bzw. von 5 bis 10 Hektar (1.536 Unternehmen). Andererseits gibt es auch zahlreiche Kleinbetriebe ohne landwirtschaftliche Flächen (66) oder mit einer Fläche von bis zu 2 Hektar (795). Die landwirtschaftliche Nutzfläche (LNF) beträgt insgesamt mehr als 126.000 Hektar, etwa 45 % dieser Fläche liegen im Pustertal, 39 % in Osttirol und 16

% im Alto Bellunese. Die für den Ackerbau bestimmte landwirtschaftliche Nutzfläche ist sehr beschränkt, Wiesen und Dauergrünland überwiegen. Wälder bedecken einen großen Teil des Gebiets. Ein vielversprechender Sektor, der der Wirtschaft des ländlichen Raums vor allem als Nebentätigkeit und Einkommensergänzung einen positiven Impuls verleihen kann, könnte in Zukunft der des lokalen Anbaus von Gemüse, Beeren, Honig, Getreide und Hülsenfrüchten sein. Denn mit dem Beerenanbau und der Imkerei konnten sich bedeutende Wirtschaftszweige entwickeln, auch wenn es bisher keine organisierten Formen von Vermarktungszusammenschlüssen gibt. Außerdem kann der extensive Anbau von Gemüse, Getreide und Hülsenfrüchten auf Flächen mit bester Lage in direkter Nähe der Ortschaften ein gutes Beispiel dafür darstellen, wie er in angemessenem Maßstab betrieben werden kann. Auch der Anbau von weniger bedeutenden Getreidearten ist für die CLLD Region einer der traditionsreichsten Sektoren, der einen großen Beitrag zur Umsetzung der lokalen Lebensmittelproduktion leisten kann, nicht so sehr im Hinblick auf eine quantitativ zufriedenstellende Produktion, sondern vielmehr im Hinblick auf eine Produktion, deren Ziel die Wiedergewinnung, Bewahrung, Vervielfachung und Aufwertung der Agrarbioidiversität und die „Güte“ des Erzeugnisses ist.

Der Waldbestand der Region Dolomiti Live wächst sowohl in der Fläche als auch in den Holzvorräten stetig. Die Zunahme der Holzvorräte ist im Alto Bellunese auf die Alterung vieler Waldbestände im Rahmen eines natürlichen Prozesses zurückzuführen, die Zunahme der Waldfläche ist hingegen zum Großteil auf die schrittweise Aufgabe der Berggebiete seitens der lokalen Bevölkerung und vor allem auf die Abnahme der aktiven Bewirtschaftung der Waldbestände zurückzuführen.

Ausgehend von dem im Rahmen des Interreg Rats Dolomiti Live 2007-2014 durchgeführten Kleinprojekt zur Agrarbioidiversität besteht die Herausforderung des CLLD darin, Erfahrungen, Praktiken und Forschungseinrichtungen zu vernetzen, um die Arten zu erhalten und die wissenschaftlichen Grundlagen für den Schutz der Agrarbioidiversität zu erarbeiten.

Tourismus

Die Region Dolomiti Live ist gut ausgestattet mit gastgewerblichen und nichtgastgewerblichen Beherbergungsbetrieben (Bed&Breakfast, Garni oder Zimmer- und Wohnungsvermietung, Berg- und Schutzhütten, Campingplätze und Urlaub am Bauernhof), wobei ein beachtlicher Anteil der Betriebe und Betten auf die östlichen Alpen entfällt - mit einem beträchtlichen Angebot an Saisonarbeitsplätzen. Hier befinden sich bekannte Urlaubsorte, die eine führende Rolle spielen, welche durch die Anerkennung der Dolomiten als UNESCO-Weltnaturerbe noch mehr an Bedeutung gewinnt.

Die sich ergebende Zusammensetzung nach Makrogeschäftsbereichen, wenn man die Zahl der Betriebe pro Geschäftstätigkeit betrachtet, bestätigt eine starke Ausrichtung des Gebiets am Dienstleistungssektor. Die Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe sind der Motor in diesem Sektor und spiegeln die Ausrichtung der gesamten Region, die in einmaliges und dank zahlreicher

Schutzgebiete und Naturparke oft noch unberührtes Naturerbe vorweisen kann, am Tourismus wieder. 2012 (Osttirol 2010) verzeichnete die gesamte CLLD Region Dolomiti Live rund 12.000 gastgewerbliche und nicht-gastgewerbliche Beherbergungsbetriebe mit insgesamt rund 150.000 Betten.

Im selben Jahr wurden insgesamt über 2,6 Millionen Ankünfte und 13,2 Millionen Übernachtungen in gastgewerblichen und nicht-gastgewerblichen Beherbergungsbetrieben verzeichnet. Bei der Zahl der Übernachtungen in der Dekade 2002-2012 hat die CLLD Region Dolomiti Live insgesamt auch bei den Ankünften eine Zunahme verzeichnet, was den Trend bestätigt, der den Tourismus in der gesamten CLLD Region Dolomiti Live als Wachstumssektor ausweist.

Nicht-gastgewerbliche Beherbergungsbetriebe kennzeichnen vor allem kleine und abgelegene Ortschaften, wo sich ein Tourismusangebot entwickelt, das eine Alternative zum Massenangebot und eine gute Ergänzung zur landwirtschaftlichen Tätigkeit darstellt und sich vor allem an Familien, junge Leute und Liebhaber von sanften Sportarten wie Schneeschuhwanderungen, Skitourengehen und Skilanglauf im Winter und Bergsteigen, Wandern und Fahrradfahren im Sommer wendet.

Ohne Zweifel ist die gesamte transnationale Region dank dem UNESCO-Weltnaturerbe der Dolomiten europaweit als Destination bekannt. Der Tourismus, das Handwerk, die Dienstleister und die Landwirtschaft könnten von der Ausrichtung am Tourismus profitieren. In diesem Fall erwirtschaften vor allem die Tourismusbetriebe und die Aufstiegsanlagen Wohlstand für die Region, da sie Arbeitsplätze bieten und die größten Abnehmer von Dienstleistungen und Service-Angeboten sind. Das Tourismusangebot zeichnet sich durch Einrichtungen und Anlagen für die Ausübung von Winter- und Sommersportarten aus: Skipisten mit Skigebieten und -verbänden, die die Täler miteinander verbinden, Langlaufloipen, Eisbahnen, Skischulen, Wanderwege, Radwege, Klettersteige, Höhenwege, ein dichtes Netz an Berghütten und viele Einrichtungen in den Tälern.

Die grenzüberschreitende Herausforderung besteht darin, die gesamte CLLD Region mit ihrem Potenzial als Destination zu positionieren, die sich durch das UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten, eine nachhaltige, nicht intensive Landwirtschaft, ein vielfältiges Kulturangebot, ein durchaus traditionsverbundenes Handwerk und eine nicht umweltbelastende Industrie auszeichnet.

Energie

Auf regionaler Ebene kommt der Großteil der Energie zur Deckung des Energiebedarfs aus fossilen Brennstoffen (Erdöl, Gas, Kohle). Der Anteil der Mineralölprodukte zur Deckung des Regionalbedarfs beträgt in der Autonomen Provinz Bozen 61,2%, in Osttirol liegt er hingegen bei 50%. Die Provinz Belluno weicht kaum vom Wert der Autonomen Provinz Bozen ab und verzeichnet einen Verbrauch von Sekundärenergie (Mineralölprodukte und Erdgas) von 63% am Gesamtverbrauch. Allerdings hat die Region Dolomiti Live für die kommenden Jahre ehrgeizige Ziele in Bezug auf die Energiewende zugunsten von emissionsarmen Energieträgern. Dies wäre eine solide Grundlage, um die Region zu

einer „Green Region“ zu machen, die im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz eine Vorreiterrolle spielt. Viele Kommunalverwaltungen zielen mit ihrem Engagement darauf ab, die Ziele der EU-Richtlinie 2009/28 zu erfüllen, die bis 2020 Maßnahmen zur Erhöhung des Energieanteils aus erneuerbaren Energiequellen, zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Treibhausgase vorschreibt.

In der Region Dolomiti Live leisten Wasserkraft, Biomassekraftwerke und andere erneuerbare Energien schon einen bedeutenden Beitrag zur Energieerzeugung. Die Nutzung von Wasserkraft hat in der Region eine lange Tradition, zudem begünstigt die allgemeine Orografie des Geländes die Einrichtung von Wasserkraftwerken und die Anlage von Speicherseen. In der gesamten Region gibt es über 50 Wasserkraftwerke. Der Holzbiomasse kommt eine besondere Bedeutung bei der Energieversorgung zu, da die Nutzung dieses Brennstoffs allgemein in der lokalen Tradition verwurzelt ist und es große Waldbestände im Gebiet gibt, die sich für die Produktion dieser Art von Energie eignen.

Was die anderen erneuerbaren Energien betrifft, wird eine Zunahme von Solarthermie und Photovoltaikanlagen im gesamten Gebiet beobachtet. In Anbetracht der Tatsache, dass es in dieser Region einfacher ist, eine dezentrale Nutzung der erneuerbaren Energien umzusetzen, hat die CLLD Region eine große Chance, vor anderen Regionen den für die Zukunft richtigen Weg einzuschlagen und gleichzeitig neue Beschäftigungsmöglichkeiten für den lokalen Markt zu schaffen. Zudem könnte der Aufbau intelligenter Netze die Versorgungsoptimierung und -sicherheit garantieren.

Mobilität

Die Hauptorte in der CLLD Region sind generell gut angebunden, sowohl was das Straßennetz als auch den öffentlichen Verkehr betrifft. Allerdings sind die öffentlichen Verkehrsverbindungen zu den abgelegeneren Gemeinden generell unregelmäßig und beschränkt.

Das Gebiet im Norden ist über die Felbertauernstraße mit dem Land Salzburg verbunden. Wenn man auf der Achse des Pustertals weiter in Richtung Osten fährt, grenzt das Gebiet an Kärnten, wo es in Spittal an der Drau einen direkten Anschluss zur Tauern-Autobahn gibt. Der westliche Teil der CLLD Region grenzt an die Bezirksgemeinschaft Eisacktal, wo die Pustertaler Staatsstraße in die Brenner-Autobahn mündet, die die wichtigste Nord-Süd-Verbindung über die Alpen ist. Im Süden befindet sich hingegen die A22 mit Verbindung zur A4, die Triest mit Mailand verbindet. Im Südosten von Belluno gibt es über den Vajont eine direkte Verbindung zur Region Friaul-Julisch Venetien. Im Südwesten gibt es eine Verbindung zum Fassatal, das schon zur Autonomen Provinz Trient gehört. In diesem Gebiet sind die drei Regionen und die Haupttäler durch Passstraßen miteinander verbunden.

Für den Verkehr besteht die wirkliche grenzüberschreitende Herausforderung im Ausbau und in der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, vor allem hinsichtlich einer Abstimmung und

Synchronisierung der Verkehrsverbindungen zwischen den drei Gebieten zur Förderung des Austauschs und der gleichzeitigen Reduktion der CO₂-Emissionen.

Klimawandel

Nach einer Studie der Kundenservicestelle für Tirol und Vorarlberg der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik zum Klimawandel in Tirol, Südtirol und in der Provinz Belluno wird beobachtet, dass die erwarteten Veränderungen der durchschnittlichen Jahrestemperatur in ihrer räumlichen Verteilung sehr ähnlich sind, dass es also keine großen Unterschiede zwischen den drei Regionen gibt. Das Modell zeigt für das 21. Jahrhundert einen leichten Temperaturanstieg in Bodennähe von etwa 1,5°C bis zum Zeitraum 2026-2055. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts kommt es für fast jeden Parameter zu signifikanteren Veränderungen. Die Temperatur wird um etwa 3,8°C steigen. Die stärkste Erwärmung wird es wegen des Rückzugs der Sommerschneedecke im Hochgebirge geben, wodurch sich das Reflexionsvermögen (Albedo) der Oberfläche verringert und die Erwärmung in dem Gebiet zunimmt. Die Folgen des Klimawandels werden die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt der Alpen stark beeinflussen. Schon unter den heutigen Klimabedingungen arbeiten die Skigebiete in mittleren Höhenlagen unter kritischen Bedingungen.

Das Bewusstsein der Bevölkerung muss angemessen dahingehend gefördert werden, dass neue Entwicklungsmodelle gefunden werden, die den Klimawandel berücksichtigen und die Nutzung erneuerbarer Energien fördern, um den Klimawandel abzumildern, der in einem zentralen Gebiet der Alpen wie der CLLD Region wegen der extremeren Wetterlagen, die das Gleichgewicht bedrohen, besonders stark zu spüren ist.

Naturerbe

Die Dolomiti Live Region zeichnet sich durch ein außergewöhnlich kostbares und schönes Naturerbe und auch durch zahlreiche Natur- und Nationalparke aus, wie den Naturpark Rieserferner-Ahrn, den Naturpark Drei Zinnen, den Naturpark Fanes-Sennes-Prags, aber auch den Nationalpark der Belluneser Dolomiten und den regionalen Naturpark der Ampezzaner Dolomiten in Italien und den Nationalpark Hohe Tauern in Österreich sowie zahlreiche Natura 2000-Gebiete. Das UNESCO-Weltnaturerbe der Dolomiten ist eine weitere Besonderheit, wegen der diese Region weltweit bekannt gemacht werden sollte. Der hohe landschaftliche Wert und die Biodiversität dieser Orte hängen einerseits mit der Landschaftspflege, der Weidewirtschaft und der Forstwirtschaft zusammen, andererseits aber auch mit den Bergen, die mit ihrer besonderen Morphologie eine bemerkenswerte komplexe Struktur und eine extreme orografische Zerstückelung bedingen. Neben diesen Ressourcen von höchster landschaftlicher und ökologischer Bedeutung, die auch wichtige Hebel für die touristische Entwicklung darstellen, gibt es allerdings auch Probleme in Verbindung mit der Anfälligkeit der Böden, was Bodenerosion und die

hydrogeologische Instabilität betrifft, die unter anderem noch dadurch verstärkt werden, dass die Landwirtschaft und die Forst- und Weidewirtschaft in bestimmten Gebieten aufgegeben werden, die früher die Landbewirtschaftung und den Landschaftsschutz effizient sicherstellten.

Die Region verfügt über ein gutes Wiederverwertungssystem für Abfälle. Im Pustertal gibt es zwölf 12 Recyclinghöfe, im Alto Bellunese werden über 60 % der Abfälle recycelt. Die durchschnittliche Abfallmenge pro Kopf beläuft sich in der CLLD Region auf 433,9 kg: 309,2 kg pro Einwohner im Pustertal, 544,1 kg im Alto Bellunese und 470,5 kg in Osttirol. Im Allgemeinen ist der Anteil der Mülltrennung und -wiederverwertung von wichtigen Wertstoffen trotz der zahlreichen Touristen und Zweitwohnungen relativ hoch.

Die grenzüberschreitende Herausforderung besteht darin, das Umweltpotenzial auszubauen, um eine gemeinsame Richtung zu entwickeln, die die Umweltverträglichkeit mit der Zunahme umweltbewusster Nutzer verbinden kann.

Kulturerbe

Die kulturelle Vielfalt ist eines der faszinierendsten Hauptmerkmale der CLLD Region Dolomiti Live, auch wenn diese Vielfalt im Alltag das Verständnis, den Austausch und die gegenseitige Zusammenarbeit zum Beispiel aufgrund der Sprachbarrieren schwierig gestaltet. In ihrer Funktion als Schnittstelle von drei Kultur- und Sprachräumen (Deutsch, Italienisch und Ladinisch) hat die CLLD Region ein riesiges und unschätzbar wertvolles Potenzial, das eine echte grenzüberschreitende Herausforderung ist. Die Kultur, insbesondere auch die alpine Kultur, vermeidet die Abschottung und den Blick zurück auf die eigene Vergangenheit und öffnet sich statt dessen voller Mut der Gegenwart, so dass sie nie ein dauerhafter Bestandteil ist, sondern sich ständig verändert, im Wandel begriffen ist und ihre Lebenskraft aus eben genau diesem Austausch mit anderen Kulturen zieht.

In der Region gibt es einen bedeutenden historischen Baubestand, der aus verschiedenen Epochen stammt: religiöse Gebäude (die in früheren Jahrhunderten die Fixpunkte des grenzüberschreitenden Austauschs von Baumeistern, Handwerkern und Künstlern darstellten) und weniger bedeutende Bauwerke (Pfarreien, Kapelle, Bildstöcke usw.), die von der Religiosität der Bevölkerung zeugen; Bauwerke mit bestimmten Funktionen wie Protoindustrie-, Bergbau- und Militärbauten; ländliche Siedlungen, die Ausdruck der Tradition und Geschichte des Lands und seiner Nutzungsformen sind.

Zudem gibt es in der Region eine bedeutende Anzahl von Gebäuden, die der Landwirtschaft und Forst- und Weidewirtschaft dienen (Almen, Sennhütten, Hütten, Heuschober usw.), die Spuren von Jahrhunderte anhaltenden Tätigkeiten, technischen Kenntnissen und bautechnischen Lösungen von großer Bedeutung darstellen, da sie einzigartig und von der konkreten Beschaffenheit und der greifbaren Kultur des Ortes, an dem sie stehen, nicht zu trennen sind. Außerdem gibt es zahlreiche historische Ortskerne von besonderer Bedeutung, die angemessen geschützt werden sollten, da sie mit

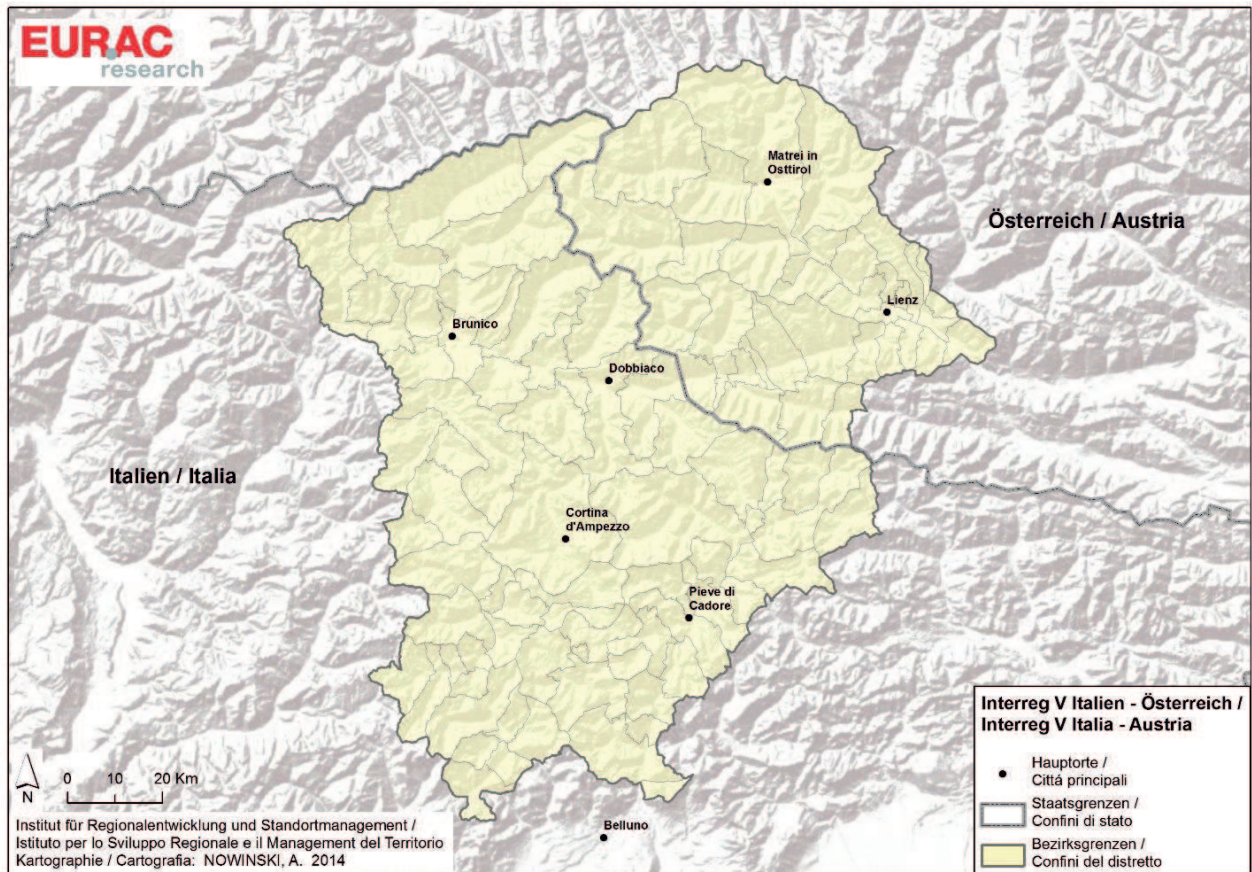
unterschiedlicher Strukturmodellierung erbaut wurden. Was das Kulturerbe betrifft, ist der soziokulturelle Kontext noch reich an Traditionen und Zeugnissen der „greifbaren und ländlichen Kultur“, sowie eines Vereinswesens, das darum bemüht ist, die anthropologisch-kulturelle und folkloristische Vielfalt zur Geltung zu bringen, und eines bedeutenden ländlichen Kulturguts. Das Rückgrat des Kulturangebots bilden vor allem die rund fünfzig Museen, die von Archäologie über Naturwissenschaft und Kunst bis zur Volkskunde viele Bereiche abdecken.

Die grenzüberschreitende Herausforderung liegt in der Überwindung der Grenzen. Die CLLD Region Dolomiti Live wird für die Kenntnis und die Aufwertung des jeweiligen Naturerbes und sprachlichen (Deutsch, Italienisch und Ladinisch) und historischen Kulturerbes zur Schnittstelle der drei Gebiete: eine Good Practice der Integration einer multiethnischen Gesellschaft.

Inklusion

2012 belief sich der Armutsindex im Veneto auf 15,8 %, in Südtirol auf 14,7 % und in Tirol auf 16,0 %. Für die Bevölkerung der transnationalen CLLD Region ergibt sich eine durchschnittliche Quote von 15,4 % der Bevölkerung, die armuts- oder ausgrenzungsgefährdet ist. Im selben Jahr belief sich der Prozentsatz in den EUMitgliedsländern auf 24,8 %, eine Quote, von der die grenzüberschreitende CLLD Region noch weit entfernt ist. Es muss jedoch festgehalten werden, dass diese Angabe seit 2010 in allen drei Regionen stetig wächst. Ein Trend, der auch in der CLLD Region Dolomiti Live nicht verhindert werden kann. Einige Gruppen sind besonders armutsgefährdet: Jugendliche, Alleinerziehende, Familien mit unterhaltsbedürftigen Personen, Personen aus Familien mit Migrationshintergrund, einige ethnische Minderheiten und Menschen mit Behinderungen. Zudem ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen offensichtlich: Frauen sind generell stärker armutsgefährdet als Männer, vor allem in Verbindung mit der Betreuung und Pflege von Kindern, alten und pflegebedürftigen Menschen, denn diese ist fast immer Aufgabe der Frauen und schließt sie vorübergehend aus der Berufswelt und damit von der Möglichkeit aus, Rentenansprüche zu erwerben bzw. rückt diese Möglichkeit in die Ferne. Die aktive Einbindung der öffentlichen Akteure und des Dritten Sektors in einen grenzüberschreitenden Prozess der Abstimmung, Zusammenarbeit und des Best Practice-Austauschs wäre wünschenswert, um sicherzustellen, dass die mit Armut verbundenen Themen vorrangig in den lokalen Strategien behandelt werden.

Die räumliche Integration und die Aufwertung der Besonderheiten sind somit Elemente ein und derselben Strategie, die die allgemeineren Zielsetzungen der CLLD Region Dolomiti Live aufgreift: die Förderung einer neuen Wachstumsphase des Gebiets durch die integrierte Nutzung und Mobilisierung aller Ressourcen und Chancen mit Hilfe der treibenden Kraft der Partnerschaft.



3. Beschreibung der CLLD-Strategie

Die Region Dolomiti Live rühmt sich einer ereignisreichen Geschichte, in der die drei beteiligten Regionen mehrfach „politisch“ getrennt und dann wieder vereint waren. Im OP Interreg V Italien-Österreich heißt es wörtlich: „In der Programmplanung 2014-2020 wird die europäische territoriale Zusammenarbeit als ein unerlässlicher Bestandteil der Wettbewerbsfähigkeit, des Zusammenhalts und der nachhaltigen Entwicklung der Gebiete und der Integration zwischen den Mitgliedsstaaten betrachtet. Hierfür wird der Verordnungs- und Programmrahmen bereitgestellt, in dem nationale, regionale und lokale Akteure grenzübergreifend zusammenarbeiten, um gemeinsame Initiativen durchzuführen, welche auf die Förderung der integrierten territorialen Entwicklung ausgerichtet sind und durch welche die Wirksamkeit der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsionspolitik der Union verbessert werden soll.“ In diesem besonderen Moment wird somit das grenzüberschreitende Gebiet dank CLLD zu einem einzigen Wirtschaftsraum, in dem 195.930 Einwohner leben.

Die geografischen und orografischen Bedingungen der drei Gebiete sind sehr ähnlich, und die Tatsache, dass sie in ihren Ländern jeweils Randgebiete sind, hat dazu geführt, dass sie vor denselben Herausforderungen stehen. Das für die Entwicklung des grenzüberschreitenden CLLD-Gebiets erkannte

zentrale Thema ist die Lebensqualität. Wenn also die drei Wachstumsziele der Europäischen Union in Betracht gezogen werden, setzt die Strategie zum Erreichen dieser Ziele an drei Säulen an.

Die erste Säule betrifft die Steigerung des Wirtschaftspotenzials.

In diesem Zusammenhang wird ein besonderes Augenmerk auf den Tourismus mit dem Ziel gelegt, über eine enge Kooperation ein gemeinsames grenzüberschreitendes touristisches Angebot zu entwickeln, welches das Gebiet attraktiver machen soll. Ähnliches soll auch den Bereichen Industrie, Handwerk und Forschung gelingen. Dort sind die Herausforderungen der Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren durch die Produktions- und Vertriebsketten jedoch größer. Besonders wird bei den stärkeren Branchen wie Holz und Mechatronik angesetzt, für die es schon regionale Netzwerke gibt.

Die zweite Säule ist die Aufwertung der Natur- und Kulturgüter

Die Region Dolomiti Live zeichnet sich durch eine gut erhaltene Natur, durch Schutzgebiete und international berühmte Gebirge wie das UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten aus. Die Lebensqualität ist aus ökologischer Sicht auch wegen der beachtlichen natürlichen Ressourcen hoch. Wenn dieses Erbe stärker zur Geltung gebracht werden soll, muss dies notwendigerweise durch die Bewusstseinsstärkung der Bevölkerung für seine Bedeutung und für eine sorgsame Nutzung gesehen. Effizienz und Effektivität bei der Ressourcennutzung sind in diesem Zusammenhang zentrale Themen. Dieser Bereich hängt somit nicht nur mit dem Tourismus zusammen, sondern auch mit der Mobilität und der Energiewirtschaft.

Die dritte Säule betrifft die soziale Inklusion

Die Strategie fußt auf der Überzeugung, dass nicht nur ein gemeinsames Wirtschaftswachstum, sondern auch eine gemeinsame soziale Entwicklung notwendig ist, so dass die drei „Grenzgebiete“ wirksam und nachhaltig miteinander verbunden werden. Die Entwicklung einer gemeinsamen Identität, die zusätzlich zu den lokalen Identitäten wirkt, wird als notwendiger Erfolgsfaktor angesehen. Dieser Prozess geht Hand in Hand mit der Implementierung gemeinsamer verwaltungstechnischer, organisatorischer Projekte und auch sozialer Projekte im weitesten Sinne. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, dass Kleinprojekte, die das Gemeingut betreffen, die Grundlage für größere Projekte und für eine nachhaltige Zusammenarbeit liefern. Durch grenzübergreifende Überlegungen zu sozial maßgeblichen Themen werden neue/bessere Lösungen für die anstehenden Herausforderungen entwickelt werden. Wie schon erläutert, kann in einigen Bereichen auf Erfahrungen aufgebaut werden, die in den vergangenen Jahren gesammelt wurden; in anderen hingegen müssen die Netzwerke,

Kontakte und Beziehungen zunächst aufgebaut werden. Diese Umstände werden auch bei der Entwicklung der Maßnahmen und Indikatoren berücksichtigt werden.

4. Beitrag der CLLD-Strategie zur Zielsetzung des Kooperationsprogramms Interreg V-A Italien-Österreich

Wie im Kooperationsprogramm Interreg V Italien - Österreich vorgesehen, konzentrieren sich die allgemeinen Ziele und die Unterziele auf Maßnahmen (siehe 5.1), die auf in Punkt 4.1 angeführten Punkte eingehen und einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Entwicklung der Kohäsionspolitik der Europäischen Union, so wie im Gemeinsamen Strategischen Rahmen der EU 2020 definiert, leisten. Wie im OP Interreg V Italien-Österreich vorgesehen, konzentriert sich die Strategie CLLD Dolomiti Live stark auf die Integration der drei Gebiete mit dem Ziel, den lokalen Akteuren die Instrumente für die Umsetzung gemeinsamer Projekte zu liefern, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern und festigen können, wobei das doppelte Ziel die Förderung der lokalen Entwicklung und das Zusammenwachsen der Gebiete zu einer einzigen Region verfolgt wird. Durch eine als Bottom-Up-Prozess eingeleitete Beratung der Interessenträger konnten mit Hilfe einer detaillierten Gebietsdiagnose und der daraus folgenden Verfassung der SWOT-Analyse die allgemeinen Ziele und die Unterziele der Strategie unter Berücksichtigung der Vorgaben von Kapitel 1 des Kooperationsprogramms für ein intelligentes, inklusives und nachhaltiges Wachstum zum Erreichen des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts festgelegt werden.

5. Formulierung der Ziele

Intelligentes Wachstum

Im Kontext des „Intelligenten Wachstums“ wird als Oberziel die „Entwicklung grenzüberschreitender Wertschöpfungsprozesse“ formuliert. In einem Wirtschaftsraum mit 195.930 Einwohnern sollen durch das Erreichen einer kritischen Masse, Größeneffekte zur Forcierung der Wirtschaftskraft mobilisiert werden. Der Tourismussektor, der in allen drei Regionen eine wesentliche ökonomische Säule bildet, soll die Pilotfunktion in der ökonomischen Vernetzung der drei Gebiete einnehmen. Der Fokus liegt in der gemeinsamen Angebotsentwicklung und der gemeinsamen Informations- und Kommunikationspolitik mit dem Ziel die drei Regionen als einen Erlebnisraum für Touristen erfahrbar zu machen. Die Verlängerung der Wertschöpfungsketten durch vertikale und horizontale Kooperationen in der Region hat zum Ziel die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen und das Bewusstsein für die gemeinsamen Stärken und Kompetenzen zu schärfen. Eine weitere Zielsetzung ist

die Steigerung der Innovationstätigkeit durch z.B. Bildung und gezielte Entwicklungskooperationen zwischen Organisationen, um in einer immer wissensintensiveren Wirtschaft mithalten zu können.

Nachhaltiges Wachstum

Im Kontext des nachhaltigen Wachstums ist „Schutz und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes“ die zentrale Zielsetzung. Es sind die naturräumlichen Grundlagen, welche eine wichtige Basis für das Image unserer Region sind. Ziel ist es, unsere Kompetenz im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Nutzung zu verbessern und zum „Qualitätssiegel“ unserer Region zu machen.

Durch die Nutzung bzw. Wiederentdeckung unserer geschichtlichen und kulturellen Ressourcen nehmen wir Bezug zu den Traditionen und Fähigkeiten der Vergangenheit, mit dem Ziel einen Beitrag zur Ausprägung einer gemeinsamen Identität zu liefern. Durch die Betonung des Themas Ressourcensparsamkeit in sämtlichen Lebens- und Wirtschaftsbereichen, soll das bestehende Image einer naturbelassenen alpinen Region (Green Region) gestärkt bzw. modern aufgeladen werden. Die Einhaltung des Nachhaltigkeitsprinzips wird zum Leitprinzip.

Inklusives Wachstum

Durch die Zusammenführung der drei Wirtschaftsräume Osttirol, Alto Bellunese und Pustertal befinden sich diese drei Gebiete in einem Wandelprozess von jeweils peripheren Regionen zu einem gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum im Süden der Alpen. Die gemeinsame grenzübergreifende gesellschaftliche Entwicklung ist daher die zentrale Zielsetzung. Ein maßgeblicher und notwendiger Beitrag ist dabei die Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und Gebietskörperschaften mit dem Ziel die gegenseitigen Strukturen kennenzulernen und aneinander anzugleichen sowie zur Ausbildung einer gemeinsamen Identität beizutragen.

Dabei soll in den unterschiedlichen Gesellschafts- und Lebensbereichen vor allem auf die bereits bestehenden Kompetenzen in den drei Teilregionen zurückgegriffen werden. Vorhandenes Wissen soll in den anderen Gebieten verbreitet werden, um soziodemographische Entwicklungen, wie Arbeitslosigkeit, Überalterung, Chancengleichheit zwischen Mann und Frau oder die Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen, entgegenzutreten. Die Zielsetzung ist die Angleichung bzw. Steigerung der Lebensqualität in allen drei Regionen.

6. Angestrebte Ergebnisse

Intelligentes Wachstum

Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 1.790.799,40 Euro Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +49 (Die Anzahl der Arbeitsplätze wird nach der Studie „Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren“, Joanneum Research, Graz, 2007, berechnet, wonach jede Million € Investition einen Beschäftigungseffekt von 22 Personen auslöst.)

Anzahl der Nöchtigungen: +2%

Eine gemeinsame Produktentwicklung und Aufbau von grenzübergreifenden Managementsystemen im Tourismus ist erfolgt.

Durch die Umsetzung von gemeinsamen Kommunikationsmaßnahmen und einer gemeinsamen Angebotsentwicklung (in Segmenten wie z.B. Langlauf, Skifahren, Radfahren, Wandern etc.) wird die Region vom Gast als ein Erlebnisraum wahrgenommen.

In dieser Bergregion, mit dem UNESCO Weltkulturerbe der Dolomiten, den Drei Zinnen und dem Großglockner, möchte man auch öffentliche Mobilitätsangebote und Tourismuskarten anregen um sowohl Gästen als auch Einheimischen nachhaltige und umweltfreundliche Erlebnisse und Angebote zugänglich machen zu können.

Grenzübergreifende Tourismusangebote sind umgesetzt: +8

Grenzübergreifende Informations- und Kommunikationsprodukte sind umgesetzt: +5

Die Innovationsorientierung in und Kooperationen zwischen Betrieben sind entwickelt.

Die Betriebe in den drei Regionen werden die Möglichkeit haben sich durch die Projektaktivitäten kennen zu lernen und Innovative Partnerschaften knüpfen. Durch den Know how Austausch wird eine grenzüberschreitende intelligente Vernetzung ermöglicht werden. Die Durchführung dieser Maßnahmen werden die grenzübergreifenden Kompetenzen in den Bereichen Mechatronik, Holzverarbeitung, sowie in den Sektoren Produktion, Dienstleistungen und Marketing stärken.

Grenzübergreifende betriebliche Kooperationen sind umgesetzt: +5

Grenzübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind umgesetzt: +3

Mitarbeiter nehmen an wissensvertiefenden Maßnahmen teil: +200

Nachhaltiges Wachstum

Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 1.343.099,70 Euro

Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +25 (Die Anzahl der Arbeitsplätze wird nach der Studie „Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren“, Joanneum Research, Graz,

2007, berechnet, wonach jede Million € Investition einen Beschäftigungseffekt von 22 Personen auslöst.)

Das natürliche und kulturelle Erbe ist in Wert gesetzt und geschützt.

Die grenzübergreifende Region ist durch ein außergewöhnliches Natur- und Kulturerbe, durch historische Bausubstanz, Museen und unterschiedliche Traditionen geprägt. Mit Umsetzung der Strategie werden die Besonderheiten jeder Region unterstrichen werden, vor allem aber wird es die Möglichkeit zu gegenseitigem Kennenlernen und Integrationsprozessen geben, durch die eine Aufwertung dieses Kapitals erzielt werden wird.

Die Region hat es geschafft, durch Auseinandersetzung mit seiner Geschichte und seiner Kultur, die bestehenden kulturellen und geschichtlichen Potentiale besser in Wert zu setzen. Dies umfasst zum einen den Umgang mit der historischen Bausubstanz und zum anderen den Bereich des Wissens und der Traditionen.

Projekte zur nachhaltigen Nutzung der historischen und kulturellen Bausubstanz werden umgesetzt: +5

Projekte zur Dokumentation und Weiterentwicklung von Wissen und Tradition sind umgesetzt: +5

Die Naturräume werden bewahrt und erforscht

Durch die Umsetzung von Projekten wird die Kompetenz im Umgang mit sensiblen Lebensräumen gesteigert werden. In Zusammenarbeit mit den Naturparks, durch die Planung von Routen, dem Einrichten von thematischen Infopunkten und Öffentlichkeitsarbeit wird das Bild der Region als „Green Region“ gestärkt werden.

Projekte zur Entwicklung (und Kommunikation) von Kompetenzen für den Umgang mit sensiblen Naturräumen werden umgesetzt: +2

Forschungs- und Monitoringprojekte sind umgesetzt: +2

Projekte zur Sensibilisierung & Information sind umgesetzt: +2

Verbesserung von Ressourceneffizienz und -effektivität

Die Akteure der Region werden durch Sensibilisierungsmaßnahmen und einen angeregten Good Practice Austausch verstärkt in die Themen Ressourceneffizienz und -effektivität eingebunden werden. Dadurch wird die Umsetzung von klimafreundlichen und ressourcensparenden Nutzungskonzepten in der Region ermöglicht werden.

Projekte zum Thema Ressourcensparsamkeit und Klimafreundlichkeit sind umgesetzt: +2

Projekte zum Thema „klimafreundliche“ Mobilität sind umgesetzt: +2

Inklusives Wachstum

Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 1.343.099,70 Euro

Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +25 (Die Anzahl der Arbeitsplätze wird nach der Studie „Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren“, Joanneum Research, Graz, 2007, berechnet, wonach jede Million € Investition einen Beschäftigungseffekt von 22 Personen auslöst.

Die Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und Gebietskörperschaften in Verwaltungs- und Gestaltungsfragen hat sich vertieft.

Die Aktivitäten, die im Programmzeitraum abgewickelt werden, werden dem Kennenlernen der regionalen Besonderheiten dienen, um mit einem dialektischen Prozess und einer Gegenüberstellung einerseits das Zugehörigkeitsgefühl zur Dolomiti Live Region zu stärken und für die Bevölkerung in Bezug auf die CLLD Region identitätsstiftend sein. Besonders durch Maßnahme 1 der Achse 5 des O.P wird es möglich sein, engmaschige Beziehungen zwischen der Bevölkerung in den drei Regionen herzustellen und zu festigen um damit die Basis für territoriale Inklusion zu bilden. Durch den Dialog der öffentlichen Verwaltungseinrichtungen wird man die Verwaltung harmonisieren können was zum Austausch auf sozialökonomischer Ebene als auch im Beschäftigungsbereich beitragen kann. Das gemeinsame Aufgreifen von Problemen in den wie z.B in den Bereichen Umweltmanagement und Klimawandel kann sich auf gemeinsame Lösungen auswirken.

Projekte zur Entwicklung einer gemeinsamen Identität sind umgesetzt: +1

Raumrelevante Projekte bzw. Planungsprojekte sind umgesetzt: +2

Die Kooperation im Sozial- und Gesundheitsbereich hat sich vertieft.

Der Austausch von Informationen, Methoden und Know-how zwischen Organisationen und Vereinigungen, die sich für benachteiligte Gruppen einsetzen, wird zum Ziel der Chancengleichheit und zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Arbeit der schwächsten Bevölkerungsgruppen beitragen. Indem die Vernetzung der Körperschaften im Gesundheits- und Sozialwesen gefördert und angeregt werden, wird der Zugang zu Dienstleistungen zwischen den drei Regionen erleichtert werden.

Modelle im Sanitäts- und Pflegebereich sind umgesetzt: +2

Projekte zur Förderung von Chancengleichheit sind umgesetzt: +2

7. Steuerung und Qualitätssicherung

Das CLLD Management gliedert sich in drei Ebenen mit unterschiedlichen Organen. Der Verwaltungsausschuss, zusammengesetzt aus den Präsidenten und Geschäftsführern der Organisationsstrukturen der drei Partner oder von ihnen delegierten Personen, das

Projektauswahlgremium (beide zusammengesetzt aus den von den drei Partnern ernannten Mitgliedern unter Berücksichtigung von Art. 32, Ziffer 2, EU 1303/2013) und der Kernarbeitsgruppe zusammengesetzt aus den MitarbeiterInnen und Vertretern der drei Partner. Die Kompetenzen des Projektauswahlgremiums sind vom operativen Programm vorgegeben und in der Geschäftsordnung festgelegt worden, sie liegen der Strategie bei. Der Verwaltungsausschuss und die Kernarbeitsgruppe sind zwei Strukturen über die die Partner verfügen werden, um eine korrekte und effiziente Umsetzung der Strategie zu gewährleisten. Der Verwaltungsausschuss hat die Aufgabe eines Wegweisers und kontrolliert den Programmfortschritt wie auch die Arbeit der Kernarbeitsgruppe und des Projektauswahlgremiums. Im Unterschied dazu ist die Kernarbeitsgruppe der operative Teil, der alle Bereiche der Bewerbung organisiert und koordiniert, Projektakteure anspricht und miteinander vernetzt um Projekte zu entwickeln, technische Hilfe bei der Erstellung der Projekte und der Abrechnung gibt, dem Monitoring des Umsetzungsstandes des Programms, etc...

Was?	Wer?	Aktivität	Wann?
Umsetzung der Strategie	Projektauswahlgremium	Prüfung der Projektvorschläge auf Grundlage der formalen, strategischen und inhaltlichen Kriterien.	4 x pro Jahr
	Kernarbeitsgruppe	Verfahrens- und Finanzmonitoring bezüglich Fortschritt der Strategieumsetzung.	Laufend
		Verfassen eines jährlichen Berichts.	1 x pro Jahr
	Verwaltungsausschuss	Überprüfung von Kohärenz und Stand der Umsetzung in Bezug auf die Strategie.	mind. 1 x pro Jahr
		in Bezug auf Bewertung und Durchführung eventueller Korrektur- oder Verbesserungsmaßnahmen.	mind. 1 x pro Jahr
Technische Assistenz in Bezug auf die Strategie	Kernarbeitsgruppe	Bewerbung in der Region, Unterstützung bei der Projektentwicklung, ihre Umsetzung und Abrechnung.	Laufend
		Vorbereitung der amtlichen Bekanntmachungen und der entsprechenden Formulare für die	mind. 2 (Aktion 1 und Aktion 3)

		Antragstellung.	
		das Projektermittlungsverfahren und die Einberufung des PAG	4 x pro Jahr

Für Monitoring und Steuerung der internen Umsetzungsstrukturen werden Indikatoren definiert, die von einem Mitarbeiter des Leadpartners in der Regel 1x jährlich erstellt und in Form einer XLS-Tabelle dokumentiert werden.

Thema	Beschreibung der Indikatoren	Indikator (jeweils pro Jahr)
Erfüllung der Organfunktion	Anzahl der Sitzungen Projektauswahlgremium	4
	Anzahl der Sitzungen der Kernarbeitsgruppe	8
	Anzahl der aktiven Arbeitskreise	4
Sensibilisierung & Mobilisierung	Anzahl der Presseaussendungen (ohne direkten Projektbezug)	2
	Zugriffszahlen je geteaseter Weblogeintrag/Jahr	1.000
	Anzahl der Projektanfragen / Projektideen	20
Programm- & Projektmanagement	Verschriftliche Leistungsbeschreibung für alle Partner, die jährlich überprüft wird.	ja
	Der verfahrenstechnische und finanzielle Fortschritt der CLLDStrategie wird jedes Jahr bis Ende März mit Stand 31. Dezember des Vorjahres übermittelt.	ja

8. Maßnahmenplan

Maßnahme 1: Intelligentes Wachstum

Produktentwicklung und Aufbau von Managementsystemen im Tourismus

Entwicklung, Umsetzung von grenzübergreifenden Tourismusangeboten

- Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung von touristischen Linienangeboten
- Qualitätssteigerung in den bestehenden Angeboten
- Entwicklung der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus
- Zusammenarbeit im Bereich der Kulinarik
- Zusammenarbeit im kulturellen Bereich und Kulturtourismus

Entwicklung und Umsetzung von grenzübergreifenden Informations- und Kommunikationsprodukten

- Grenzübergreifende themenspezifische Informationsmaterialien
- Grenzübergreifende digitale Informationsprodukte (z.B. Infoportale, Apps)

Entwicklung der Innovationsorientierung und von Kooperationen zwischen Betrieben

Entwicklung von betrieblichen Kooperationen (horizontal und vertikal) in Produktion, Dienstleistung & Vermarktung

Anbahnung bzw. Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten

- Aufbau von grenzübergreifenden Netzwerken zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Umsetzung von Pilotprojekten bzw. Entwicklung von Prototypen

Verbesserung der Wissensintensität und gegenseitiger Erfahrungsaustausch in Organisationen

- Grenzübergreifende Weiterbildung
- Grenzübergreifender Netzwerkaufbau

Maßnahme 2: Nachhaltiges Wachstum

Inwertsetzung von kulturellen und geschichtlichen Werten

Aufwertung der historischen, kulturellen Bausubstanz

- Erschließungsmaßnahmen (Orientierungs- und Leitsysteme für historische Bausubstanz)
- Entwicklung und Umsetzung von Nutzungskonzepten für historische Bausubstanz

Sammlung, Dokumentation, Austausch und Weiterentwicklung von Wissen und Traditionen

- Inwertsetzung von traditionellem Wissen und Techniken
- Dokumentation von Traditionen und Wissensweitergabe

Bewahrung, Erforschung und Attraktivierung der Naturräume

Entwicklung, Kommunikation und Austausch von Knowhow im Umgang mit sensiblen Naturräumen

- Veranstaltungen, Konferenzen
- Informations- und Ausbildungsmaßnahmen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie (unterschiedliche Schwerpunkte)

Forschungs- und Monitoringprojekte

Informationsmaßnahmen und Sensibilisierung

- Informationsmaterial digital/analog
- Medienkampagnen

Ressourceneffizient - effektivität

Entwicklung, Umsetzung und Kommunikation von ressourcensparsamen und klimafreundlichen Nutzungskonzepten

- Ressourcenkonzepte z.B. Abfallwirtschaft
- Entwicklung von Ansätzen in der Kreislaufwirtschaft
- Sensibilisierungsmaßnahmen für Ressourcensparsamkeit

Entwicklung, Umsetzung und Kommunikation von klimafreundlichen Mobilitätsangeboten

- Ausbau der Elektromobilität
- Auf- / Ausbau von Carsharingangeboten
- Optimierung und Nutzbarkeit der grenzübergreifenden öffentlichen Mobilität – Ticketing, Beauskunftung, Buchung

Im Laufe der Beratungsgespräche mit Projektpartnern und Stakeholdern haben verschiedene Projektideen Gestalt angenommen.

Für die Aktion 2 wurde ein Projekt mit dem Titel „Dolomiten ohne Grenzen“ entworfen, das für das Alto Bellunese von den Bergführern und der Unione Montana del Comelico, für das Pustertal von den Bergführern und für Osttirol von den Bergführern und vom Alpenverein Österreich unterstützt wird. Das Projekt besteht in der Aufwertung einer Bergtour, die 12 Klettersteige von hoher alpinistischer Bedeutung im italienisch-österreichischen Grenzgebiet in den Provinzen Bozen, Belluno und Osttirol miteinander zu einem Ring verbindet. Die im Ersten Weltkrieg entstandenen Klettersteige haben mit der Zeit eine große geschichtliche und touristische Bedeutung erlangt, wobei das Projekt anlässlich des hundertsten Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs einen großartigen Dolomiten-Höhenweg vorzuschlagen, zu sichern und zu fördern beabsichtigt, d. h. eine Bergtour des Friedens, die zu den Kriegsschauplätzen führt.

Weiters gibt es einen Vorschlag mit dem Titel „Transregionale Mobilität für Touristen: ein Holiday Pass für die drei Regionen“ angeführt. Der Vorschlag stammt vom Mobilitätskonsortium Pustertal, Consorzio Dolomiti, TVB Osttirol, TVB Kronplatz, TVB Hochpustertal, Dolomiti Bus und von den öffentlichen Verwaltungen auf regionaler Ebene. Die Projektziele sind die Ausweitung der Gültigkeit der Fahrausweise für Touristen des Pustertals auf die Nachbargebiete Osttirol und Alto Bellunese (die Fahrkarte sollte verschiedene Mobilitätsangebote und Besuche von Sehenswürdigkeiten einschließen) sowie die Integration der in den drei Gebieten existierenden Projekte zum System einer einzigen Mobilitätskarte für Touristen.

Maßnahme 3: Inklusives Wachstum

Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und Gebietskörperschaften in Verwaltungs- und Gestaltungsfragen

Aufbau von gemeinsamen Prozessen und einer gemeinsamen Identität (durch CLLD Dolomiti Live durchgeführt)

- Medienkampagnen zur Bewusstseinsbildung
- Vernetzungsveranstaltungen auf institutioneller Ebene
- Gemeinsame Publikationen zur Region
- Entwicklung und Bearbeitung von identitätsstiftenden Themen
- Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen für raumrelevante Fragestellungen wie z.B. Katastrophenschutz, Hochwasserschutz, Standortentwicklung

Gesundheit und Soziales

Entwicklung und Umsetzung von (grenzübergreifenden) Modellen im Sanitätsbereich und zur Alten- und Krankenpflege.

- Erfahrungsaustausch
- Fortbildungen
- Pilotprojekte und Konzepte für neue innovative Ansätze

Förderung von Chancengleichheit für in der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt benachteiligte Gruppen

- Erfahrungsaustausch
- Fortbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen
- Pilotprojekte und Konzepte für neue innovative Ansätze

Im Laufe der Beratungsgespräche mit Projektpartnern und Stakeholdern haben verschiedene Projektideen Gestalt angenommen. Unter Einbeziehung der Sozialgenossenschaft Cadore, dem Zentrum für Freiwilligenleistungen (CSV) der Provinz Belluno, der Osttiroler AK sowie anderer privater Einrichtungen und der öffentlichen Verwaltung wurde ein Projekt für die Eingliederung benachteiligter Personen (Behinderte, Menschen mit psychischen Problemen, Arbeitslose, Menschen die wenige Jahren vor der Pension sind usw.) in den Arbeitsalltag vorgeschlagen. Mit diesem Projekt möchte man:

- Die Begegnung zwischen Unternehmen und schwachen Personen erleichtern
- Die grenzüberschreitende soziale Entwicklung stärken
- Die soziale Einheit stärken
- Das Generationenproblem thematisieren

- Know-how austauschen
- Konkrete und nachvollziehbare Modelle im Sozialbereich entwickeln (innovative Lösungen im Arbeits- und Umweltbereich)

Die Ziele sollten durch Untersuchungen und Machbarkeitsstudien zu Ausbildung und Wirtschaft, Recht und Organisation erreicht werden um Berufswege zu ermöglichen.

9. Vorgangsweise bei der Abwicklung des Kleinprojektfonds

Das Management der Projekte, die unter die Aktion 1 der Prioritätsachse 5 fallen, wird sehr stark dem Management in der vorherigen Programmperiode für das Projekt Interreg-Rat Dolomiti Live ähneln. Wie unter Punkt 2.A.6.1 des O.P. Interreg V ItalienÖsterreich festgehalten, steht pro Kleinprojekt ein Gesamtbudget von maximal 50.000 Euro zur Verfügung. Die Kleinprojekte werden von Begünstigten bzw. Projektträgern durchgeführt, welche mittels öffentlichem Verfahren ermittelt wurden, und zwar im Rahmen des Schirmprojektes laut Aktion 1 der Entwicklungsstrategie des grenzüberschreitenden CLLD Gebietes. Die Aktion hat eine Laufzeit von voraussichtlich sechs Jahren und einen finanziellen Rahmen von Euro 1.102.940,00, mit einem Förderanteil im Regelfall von 85 %, das sind Euro 940.000,00.

Um die Teilnahme an diesen Projekten seitens der lokalen Akteure, welche aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen alleine nicht die Möglichkeit hätten an den Ausschreibungen der ETZ oder ähnlichen Programmen teilzunehmen, zu fördern, wird das CLLD Management im Zuge der Projektausarbeitung eine beratende Funktion einnehmen und die lokalen Akteure in der Entwicklungsphase begleiten. Ebenso soll die gesamte Bevölkerung im Sinne der Kooperation und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sensibilisiert werden.

Für die Umsetzung der Aktion wird eine einheitliche Methode eingehalten, welche das öffentliche Verfahren für die Ermittlung der Projektvorschläge und deren Begünstigten regelt:

1. Veröffentlichung des öffentlichen Aufrufs. Dem Aufruf beigefügt werden die entsprechenden Formulare und Anleitungen für die Einreichung der Projektanträge und für die Projektabrechnung.
2. Kleinprojekte können jederzeit eingereicht werden.
3. Ein federführender Projektakteur reicht beim entsprechenden CLLD Management im Namen der anderen Projektakteure, unter Einhaltung des Grundsatzes, nach dem obligatorisch die Teilnahme von mindestens zwei Partnern vorgesehen ist, von denen einer seinen Sitz im Nachbarstaat hat, den Projektantrag zusammen mit der unterfertigten Erklärung ein, mit der er bestätigt, die Förderbedingungen gelesen zu haben.

4. Das CLLD Management übermittelt die Projekte an das Projektauswahlgremium, welches anhand einer eigens zu diesem Zweck erstellten Checkliste die Förderfähigkeit der Projektanträge entsprechend ihrer Kohärenz mit der CLLD-Strategie und entsprechend ihrer Konformität mit den formalen Bestimmungen prüft.
5. Das Projektauswahlgremium übermittelt die Liste der genehmigten Kleinprojekte an das CLLD Dolomiti Live Management.
6. Jeder der CLLD Partner verpflichtet und reserviert die entsprechenden Beträge die ihn betreffen und teilt dem jeweiligen Begünstigten den zugesagten Betrag mit.
7. Im Sinne einer verwaltungstechnischen Vereinfachung und um die doppelte Rechnungslegung auszuschließen, können Kleinprojekte mit offenkundiger grenzübergreifender Bedeutung auch über nur einen Projektakteur abgerechnet und folglich ausgezahlt werden.
8. Betreffend Abrechnung ist hervorzuheben, dass innerhalb der Aktion 1 die effektiven Endbegünstigten der Beiträge die Partner von CLLD Dolomiti Live (RMO, GAL Alto Bellunese und Bezirksgemeinschaft Pustertal) sind. Die Vereinfachung, welche den Kleinprojektfond charakterisiert, besteht darin, dass die CLLD Partner das Verfahren für den Antrag direkt bei der FLC für die von den Projektakteuren getragenen Spesen zur Durchführung der Projekte einreichen, und letztere lediglich 15% des Betrages kofinanzieren müssen. Die Verfahren für die Liquidierung der Ausgaben zugunsten der Projektträger sind in Österreich und Italien unterschiedlich.

In Osttirol bezahlt normalerweise der Begünstigte dem RMO den Betrag, der seinem Projekt- und Spesenanteil entspricht, im Voraus. Alle an das RMO ausgestellten Rechnungen werden von diesem bezahlt. Das RMO übernimmt die Aufgabe, die vom Projektakteur zusammengestellte Dokumentation zur Ausgabenbescheinigung der FLC vorzulegen. Das RMO zahlt dem Begünstigten den Förderbeitrag für die bescheinigten und bewilligten Ausgaben. Der Begünstigte muss die Ausgaben tragen, die von der FLC nicht anerkannt wurden.

Im Pustertal sowie im Alto Bellunese bezahlt der Begünstigte alle Ausgaben für seinen Projektanteil gegen Vorlage einer an ihn ausgestellten Rechnung. Dann legt er seinem territorial zuständigen Partner (Bezirksgemeinschaft Pustertal oder GAL Alto Bellunese) die Abrechnung vor, der die Dokumentation prüft und nach einer ersten Prüfung den förderfähigen Ausgabenbetrag festlegt. Die Bezirksgemeinschaft oder der GAL nimmt dann die Auszahlung des besagten Betrags an den Begünstigten vor, und gleichzeitig begleicht der Begünstigte seinen Kofinanzierungs-Anteil von 15 % an den zuständigen Partner (BZG Pustertal oder GAL Alto Bellunese). Diese wiederum legen ihrer regionalen Koordinierungsstelle die Dokumentation zur Ausgabenbescheinigung durch die FLC vor. Sollten nicht alle bei der FLC abgerechneten Ausgaben bescheinigt werden, muss der Begünstigte der

Bezirksgemeinschaft bzw. dem GAL den entsprechenden Betrag für nicht anerkannte Ausgaben erstatten.

Die Outputs der Aktion: es wird mit der Umsetzung/Realisierung von 22 Projekten gerechnet, mit Einbezug von mindestens 50 Begünstigten/Projektakteuren.

10. Verfahren der Projekteinreichung inkl. der Projektauswahlkriterien

Verfahren zur Projekteinreichung

Die Beschreibung des Verfahrens für die Einreichung von Projekten mit Gesamtkosten von bis zu 50.000 Euro, hinsichtlich Aktion 1, ist detailliert unter Punkt 6.2 angeführt. Für die Einreichung von ordentlichen Projekten ab 50.001 bis 200.000 Euro (Aktion 3), ist folgender Ablauf vorgesehen (die gesamte Dokumentation wird auf der Webseite des CLLD Dolomiti Live veröffentlicht) Es wird hervorgehoben, dass, mit dem Auswahlverfahren im Zusammenhang mit Aktion 3, Projekte bestimmt werden, für welche die Projektakteure direkte Begünstigte der EFRE-Beiträge sind bzw., nach Validierung der Rangordnung seitens der Verwaltungsbehörde mit Unterstützung des CLLD Managements die Projektakteure ihre Gesuche direkt an die Strukturen des Programms Interreg Italien-Österreich vorlegen werden.

1. Veröffentlichung des öffentlichen Aufrufs
2. Projekte können ständig eingereicht werden.
3. Die von den vom Programm Interreg V Italien-Österreich förderfähigen Projektträgern vorgeschlagenen Projekte müssen dem CLLD-Management vorgelegt werden.
4. Entsprechend der Geschäftsordnung des für die Projektauswahl des CLLD Gebiets zuständigen Gremiums, erfolgt die Prüfung der Vollständigkeit der Dokumente und der Anwendung der formellen, strategischen und inhaltlichen Kriterien und folglich die Auswahl der Projekte.
5. Das für die Auswahl der Projekte zuständige Gremium übermittelt dem CLLD Management des CLLD Dolomiti Live die Beurteilungsbeschlüsse.
6. Die Liste der genehmigten Projekte wird der Verwaltungsbehörde des Programms zur Validierung übermittelt.
7. Nach der Validierung der Projektliste werden gemäß Kap.5 der Geschäftsordnung die potenziellen Begünstigten des Projekts informiert.
8. Wenn sich einer der Projektpartner des CLLD-Managements als Förderer eines Projekts anbietet, gilt die Pflicht, eine technisch übergeordnete Kontrolle durch die Verwaltungsbehörde des Programms einzusetzen.

9. Nach der Genehmigung erhält der Antragsteller in einem Informationsgespräch Hinweise zu seinen Pflichten als Begünstigter der Projektförderung und zu den für eine ordnungsgemäße Abrechnung einzureichenden Unterlagen.
10. Die Entscheidungen zu den Projekten werden auch auf der Website des CLLD Managements unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen veröffentlicht.

Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahl findet in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Interreg V Programms Österreich-Italien statt.

Projektideen können bei jedem Projektpartner (RMO, Gal Alto Bellunese, Bezirksgemeinschaft Pustertal) eingereicht werden. Diese stehen beratend zur Seite und begleiten regionale Projektvorhaben durch das Auswahlverfahren. Die Projektauswahlkriterien die zur Anwendung kommen, gliedern sich in formelle, strategische und inhaltliche Kriterien, wie nachstehend dargestellt. In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf unserer Website CLLD Dolomiti Live veröffentlicht.

Formelle Kriterien

	Ja	Nein	Anmerkungen
Vollständigkeit der Projektunterlagen			
Überprüfung der Doppelfinanzierung			

Strategische Auswahlkriterien

	Ja	Nein	Anmerkungen
Beitrag zur CLLD-Strategie			
Beitrag zur Realisierung des Arbeitsplanes			
Grenzüberschreitender Aspekt ist gegeben			

Inhaltliche, qualitative Kriterien

Grenzüberschreitender Aspekt (3 von 4 müssen erfüllt sein)	Ja	Nein	Anmerkungen
Gemeinsame Planung			
Gemeinsame Umsetzung (nachgewiesene Fähigkeit der professionellen Qualität der Partnerschaft)			
Gemeinsame Finanzierung (Nachvollziehbarkeit der Kosten und Daten)			
Gemeinsames Personal			

	Ja	Nein	Anmerkungen
Einhaltung der gesetzlichen Vergaberichtlinien			
Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gegeben (Verhältnis Kosten/Nutzen beschreiben)			

Mehrwert	Beschreibung
Synergien mit anderen Projekten / Programmen	
Sektorübergreifender Aspekt	
Innovationsgrad des Projektes	
Ökonomische Nachhaltigkeit	

Ökologische Nachhaltigkeit (Klimawandel)	
Soziale Nachhaltigkeit	
Beitrag zu EU-Querschnittsthemen (§8.1 Programm Interreg V I-A)	

11. Finanzplan

Finanzmittel

	Beantragte öffentliche Finanzmittel	Zusätzliche Mittel	GESAMTE FINANZMITTEL	Inkl. MwSt.
LP	1.500.000 €	449.803 €	1.949.803 €	X
PP1	1.500.000 €	397.000 €	1.897.000 €	X
PP2	2.000.000 €	553.724 €	2.553.724 €	X
SUMME	5.000.000 €	1.400.527 €	6.400.527 €	X

Verteilung der Gesamtkosten auf die Aktionen

	Aktion 1 Kleinprojekte		Aktion 2 (max. 20%) CLLD Management, Vernetzungs- und Aufbauarbeit		Aktion 3 Förderung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in den Grenzregionen	
	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel
LP	320.000 €	56.470 €	0 €	0 €	1.180.000 €	393.333 €

PP1	320.000 €	50.000 €	300.000 €	50.000 €	900.000 €	297.000 €
PP2	320.000 €	56.470 €	400.000 €	70.588 €	1.280.000 €	426.666 €
SUMME	940.000 €	162.940 €	700.000 €	120.588 €	3.360.000 €	1.116.999 €

Interreg
Italia-Österreich
European Regional Development Fund



Strategia CLLD – Dolomiti Live



1. Partecipanti alla strategia di sviluppo CLLD

Partner	Nome denominazione del partecipante alla strategia	Area
Lead Partner	Regionalmanagement Wipptal, Steinach	Tirolo Austria
Partner del progetto 1	Bezirksgemeinschaft Pustertal	Alto Adige Italia
Partner del progetto 2	Gal Alto Bellunese	Veneto Italia

2. Definizione dell'area e delle sfide transfrontaliere

Demografia

Nell'ambito territoriale CLLD Dolomiti Live, nel decennio 2001-2011 la popolazione risulta praticamente stabile, si registra un leggero incremento pari a 0,8%. Disaggregando i dati però si vede che a fronte di un aumento di quasi l'8% della popolazione della Val Pusteria si assiste a una perdita di pari valore nelle due aree limitrofe, principalmente nei territori più periferici e marginali.

I comuni più densamente popolati sono Brunico, Agordo e Lienz con una densità di popolazione rispettivamente di 340,24 ab/kmq, 178,96 ab/kmq e 736,87 ab/kmq. L'aumento demografico più consistente nel periodo considerato rimane infatti principalmente localizzato in prossimità delle aree urbane di piccole - medie dimensioni e nelle valli lungo le principali arterie di trasporto. La stabilizzazione della popolazione non è dovuta tuttavia a un saldo naturale ma al fenomeno dell'immigrazione. La distribuzione percentuale tra maschi e femmine è praticamente uguale con un leggero saldo positivo a favore della popolazione femminile di circa 3000 unità, che si concentra nell'Alto Bellunese. La percentuale di abitanti sopra i 65 anni raggiunge quasi un quinto della popolazione (24,46% nell'Alto Bellunese, 18,48 % in Osttirol, 16,43% in Val Pusteria). Quindi accanto alla bassa densità di popolazione e allo spopolamento di alcune aree l'invecchiamento rappresenta un ulteriore elemento di debolezza del tessuto sociale. Gli abitanti sotto i 25 anni sono il 26,35% mentre quella tra 25 e 64 anni è pari al 54,4%.

L'obiettivo fondamentale diventa quindi quello di rallentare lo spopolamento delle aree più periferiche e di fermare l'esodo dei giovani attraverso azioni mirate che potrebbero diventare anche elemento di attrattività.

Qualità della vita

La peculiare morfologia del territorio dell'area CLLD Dolomiti Live rappresenta un fattore decisivo nel condizionare forma e funzionalità della rete insediativa: ciò vale per la struttura viaria, per la crescita

urbana, per tipologia e disponibilità di servizi alla persona e alle imprese e anche per il sistema produttivo, tutti fattori che concorrono nel determinare la qualità della vita delle popolazioni locali.

Come già sottolineato precedentemente l'area di intervento è caratterizzata da una situazione di fragilità demografica determinata dai valori elevati degli indici di vecchiaia, ricambio e, in misura minore, dell'indice di dipendenza. L'elevata numerosità delle classi di età più anziane determina una domanda di servizi sociali di natura assistenziale, familiare e sanitaria alta. Si evidenzia la mancanza di strutture per la prima infanzia che necessariamente gioca a svantaggio delle famiglie giovani e in particolare delle donne.

Si contano complessivamente 6 ospedali dislocati 1 nell'Osttirol, 3 nell'Alto Bellunese e 2 in Pusteria e una buona rete di servizi sociali territoriali. Tuttavia, l'accessibilità ai servizi alla persona (al malato, al cittadino, al consumatore), che si localizzano nei principali centri vallivi, e la partecipazione alla vita comunitaria risultano ancora penalizzate, dalla struttura della mobilità locale, spesso esposta ad accentuati fenomeni meteorologici e a frequenti dissesti.

Manca ancora una capacità comune che sappia prevalere sull'interesse di campanile della varie aree coinvolte. "Come nel resto dell'arco alpino, le valli oggetto di indagine, che si trovano a quota elevata, presentano i problemi tipici di condizioni climatiche sfavorevoli, soprattutto per la durata dell'inverno, superfici scarsamente utilizzabili e gravose da gestire, lontananza e difficoltà di collegamento con i centri urbani e con i mercati principali; presupposti questi che rendono più onerose le attività economico-produttive e comportano una progressiva riduzione dei servizi rivolti alla persona, con conseguente tendenza all'abbandono e alla mancata gestione diretta del territorio." (Report Giovani e montagna quale lavoro?- Interreg IV Dolomiti Live fondo piccoli progetti) Nei paesi più piccoli e nelle frazioni, particolarmente preoccupante è la graduale chiusura dei piccoli negozi nella logica del principio del "fallimento di mercato" anziché di quella del servizio alla popolazione.

Nel perseguire l'obiettivo di garantire a tutta la popolazione e alle imprese la possibilità di creare e ricevere servizi evoluti, scambiare informazioni complesse, nonché comunicare in modo più efficace e continuativo con le strutture della Pubblica amministrazione, la sola disponibilità delle tradizionali infrastrutture di trasmissione non è più sufficiente. Per assicurare a cittadini e imprese condizioni di accesso ai servizi evoluti e alle nuove forme di comunicazione a distanza, la nuova frontiera è rappresentata dalle reti a banda larga che, tuttavia, diversamente dalla tradizionale rete telefonica, assicurata come "servizio universale" alla generalità della popolazione, è invece spinta da logiche di mercato che tendono a discriminare le aree a bassa densità, in ragione del fatto che gli elevati costi fissi per la realizzazione delle nuove infrastrutture non verrebbero adeguatamente ripagati dalla limitata quantità di domanda.

Contribuiscono a determinare la qualità della vita delle popolazioni locali anche le risorse e i beni ambientali, architettonici, archeologici e storico-artistici, che rappresentano uno dei più importanti caratteri distintivi dell'intero territorio.

Formazione e ricerca

La scuola media primaria e secondaria come pure i corsi di formazione professionale sono diffusi piuttosto capillarmente sull'intera area transnazionale, mentre i corsi universitari sono presenti a livello locale a Brunico, sede staccata della libera università di Bolzano, con un corso di management del turismo e, da settembre 2016, a Lienz con un corso di mecatronica. I giovani che intendono frequentare l'università, principalmente scelgono gli atenei di Padova, Venezia e Trieste per l'Alto Bellunese; Innsbruck, Graz e Vienna per l'Osttirol; Bolzano, Trento e Innsbruck per la Pusteria. L'abbandono scolastico, pur essendo inferiore alla media europea, porta un certo numero di giovani a entrare nel mondo del lavoro con bassa professionalità. Ciò implica che nei momenti di crisi, come l'attuale, sono a rischio di espulsione. Per contro, soprattutto nelle zone più marginali dell'area i giovani laureati si vedono costretti a lasciare i paesi d'origine poiché non trovano lavori adeguati al loro livello di formazione. Si rileva comunque la presenza di importanti centri di studi e ricerca:

- nell'Alto Bellunese a San Vito di Cadore con il "Centro Studi per l'Ambiente Alpino" gestito dall'Università di Padova - Dipartimento Territorio e Sistemi Agro Forestali (TESAF) dove annualmente si tiene il corso in ecologia alpina e, nella zona industriale di Longarone, Certottica e Dolomiti Cert specializzati nella certificazione di prodotti e ricerca dei materiali
- a Lienz centro di ricerca Durst, leader mondiale della stampa inkjet industriale e di nuove applicazioni per questa tecnologia e il centro di ricerca della Micado Smart Engineering di Oberlienz
- in Val Pusteria centro di ricerca GKN fornitore globale leader per i principali produttori del settore automobilistico, di macchine agricole e movimento terra, ed aerospaziali.

La barriera linguistica costituisce un problema oggettivo, rilevato sia dalle interviste telefoniche condotte dall'Eurac sia dai workshop tenuti con gli stakeholder quindi la sfida indispensabile per l'area CLLD Dolomiti Live diventa quella di incoraggiare lo scambio e la messa in rete di scuole di ogni ordine e grado e dei centri di ricerca nonché la formazione linguistica continua per gli adulti.

Economia e mercato del lavoro

L'area CLLD è sede di numerosi settori e aziende leader in termini di fatturato, numero di dipendenti e valore aggiunto. La composizione per macrosettori di attività economica che emerge mostra una struttura produttiva nella quale il settore industriale è molto sviluppato e rappresenta il comparto che offre il maggior numero di posti di lavoro nell'area, anche se si registra un importante sviluppo delle

attività terziarie. Nella regione esistono più di 20.687 aziende, che occupano circa 95.750 lavoratori (secondo statistiche nazionali del 2011/2012). In media, quindi, vi sono 4,6 dipendenti per azienda. A causa delle dimensioni delle aziende ovviamente il grado di competitività a livello sovraregionale è relativamente medio/basso. Questo significa però che in un contesto generale come quello della regione montana le imprese più piccole riescono a mantenersi attive, e quindi che la regione si distingue per grande varietà di imprese e settori.

Nell'insieme questo fa sì che il tasso di disoccupazione con un dato medio di circa il 7%, sia sotto la media UE (10,8% nel 2013), si segnalano situazioni di disagio lavorativo a carico dei giovani, soprattutto quelli tra 18 e 29. Di questi il 19,5% risultava senza lavoro nella provincia di Belluno e un quadro simile è stato osservato in Val Pusteria, dove l'Ufficio Osservazione mercato del lavoro nel 2013 ha quantificato una quota di disoccupazione del 12,2% per i giovani sotto i 30 anni. Anche per l'Osttirol lo studio "Jugend, Arbeit, Berg" indica un tasso di disoccupazione tra il 36 al 38% per i giovani tra i 19 e 34 anni.

La disoccupazione femminile viene calcolata in base al rapporto tra donne occupate e donne in età lavorativa tra i 15 e i 64 anni residenti nella regione. All'interno della regione CLLD transfrontaliera il tasso delle donne attive oscilla tra il 66,5% e il 79,7%. Con una percentuale di 71,5 calcolata sulla base di dati statistici ufficiali rimane vicina alla media di Germania (68,1%, Eurostat 2012). Va rilevato che la Pusteria registra il tasso più basso, mentre l'Osttirol è in linea con la media dei paesi UE. L'area pur evidenziando timidi segnali di ripresa registra tuttora dati ben al di sotto di quelli rilevati prima del 2009.

Tuttavia è da notare come, a livello di area CLLD, malgrado il numero ridotto di dipendenti per luogo di lavoro, in determinati settori si trovino imprese affermate e con molti dipendenti. Nonostante la struttura economica molto eterogenea, è possibile individuare alcuni cluster/settori principali sulla base delle imprese leader sul mercato, che per via delle proprie dimensioni e della competitività con aziende concorrenti hanno bisogno di assumere lavoratori specializzati. Si tratta soprattutto di imprese che operano nel settore alimentare e nelle lavorazioni di metallo, plastica, legno e materiali innovativi che danno occupazione nelle zone centrali di Lienz, Brunico, Agordo- Longarone e nella Pusteria austriaca. Il settore dell'edilizia e quelli artigianali ad essa legati hanno risentito della crisi più di altri.

Comunque permangono le attività artigianali tradizionali e artistiche, che conservano un evidente legame con gli elementi di ruralità del territorio (lavorazione del legno, di metalli, della pietra). Nei piccoli centri un ruolo molto importante a servizio della popolazione locale viene svolto dagli esercizi di vicinato, piccole realtà commerciali la cui attività può essere esercitata in riferimento a due settori merceologici: alimentare e non alimentare. Nel settore del commercio sono i comuni a più spiccata vocazione turistica a mostrare le più significative concentrazioni di unità locali e addetti: Cortina d'Ampezzo, Brunico e Lienz. Lo stesso vale per il settore degli altri servizi. La sfida transfrontaliera è

quella di poter creare le condizioni affinché le imprese attuino processi di crescita e innovazione tecnologico-organizzativa e una crescente integrazione intersettoriale (tra artigianato, PMI, commercio, turismo e agricoltura), permettendo l'occupazione, in particolare, di giovani e laureati dell'area.

Agricoltura

L'agricoltura dell'area, offre numerosi Prodotti Agroalimentari Tradizionali, quali formaggi, carni, vegetali, prodotti di origine animale, bevande e prodotti gastronomici e da forno che, costituendo espressione delle tradizioni e della cultura locale, rappresentano una risorsa per il settore agroalimentare. L'economia rurale si basa quindi sulle attività agricole legate alla gestione dei prati e pascoli, alla zootecnia da latte – che è essenziale per il mantenimento del paesaggio rurale montano –, alla gestione delle malghe di alta quota e alle attività di diversificazione, come l'agriturismo e le fattorie didattiche.

Il settore primario, che negli ultimi decenni ha subito un evidente ridimensionamento, soprattutto a carico delle imprese attive, presenta la struttura tipica dell'agricoltura di montagna, caratterizzata dalla diffusa presenza di imprese di piccole dimensioni. Infatti la maggior parte delle aziende agricole nella regione CLLD Dolomiti Live ha superfici comprese tra 2 e 5 ettari (1.474 imprese) e da 5 a 10 ettari (1.536 imprese). D'altro canto, vi sono anche numerose piccole imprese senza terreni agricoli (66) o con una superficie fino a 2 ettari (795). Il totale della superficie agricola utilizzata (SAU) è pari a più di 126.000 ettari, di cui circa il 45% di superficie distribuita sul territorio della val Pusteria, 39% nel Osttirol e il 16% nell'Alto Bellunese. La superficie agricola utilizzata destinata ai seminativi è estremamente limitata, mentre prevalgono i prati permanenti e pascoli. I boschi coprono una vasta porzione del territorio. Per il futuro un settore promettente in grado di conferire un positivo impulso all'economia del comparto agricolo, soprattutto come attività secondaria a integrazione del reddito, potrebbe essere quello delle produzioni locali di ortaggi, piccoli frutti, miele, cereali e legumi. Infatti, recentemente la coltivazione dei piccoli frutti e l'apicoltura, sebbene non organizzate in forme di commercializzazione associate, hanno sviluppato significative economie. Inoltre, la coltivazione estensiva di ortaggi, cereali e legumi, utilizzando superfici con le esposizioni migliori a ridosso degli abitati, può rappresentare un valido esempio di come applicare in adeguata scala tale attività. Anche la coltivazione dei cereali minori costituisce per l'area CLLD uno dei settori più ricchi di tradizione e che può maggiormente contribuire ad implementare il locale paniere agroalimentare, non nell'ottica di produzioni soddisfacenti in termini quantitativi, quanto di produzioni finalizzate al recupero, conservazione, moltiplicazione e valorizzazione della biodiversità coltivata e del conseguimento della "qualità" del prodotto.

Il patrimonio forestale dell'area Dolomiti Live, è in continua crescita, sia in termini di superfici che di provvigioni. Mentre l'aumento delle provvigioni è imputabile nell'Alto Bellunese, all'invecchiamento di molte formazioni boschive delle zone secondo un processo naturale, l'aumento della superficie

boschiva è, invece, per gran parte imputabile al progressivo abbandono delle aree montane da parte delle popolazioni locali e soprattutto alla riduzione della gestione attiva dei patrimoni forestali.

Prendendo spunto dal piccolo progetto realizzato nell'ambito dell'Interreg rat Dolomiti Live 2007-2014 sulla biodiversità coltivata, la sfida del CLLD diventa quella di mettere in rete esperienze, pratiche e centri di ricerca al fine di salvaguardare le specie e porre le basi scientifiche per la preservazione della biodiversità culturale.

Turismo

L'area Dolomiti Live presenta una buona dotazione di strutture ricettive alberghiere ed extra-alberghiere (Bed&Breakfast, garni o meublè, rifugi alpini ed escursionistici, campeggi e agriturismi) che concentra una parte considerevole degli esercizi e dei posti letto delle Alpi orientali, con l'offerta di una quota rilevante di posti di lavoro stagionali. Comprende stazioni turistiche rinomate che occupano una posizione di leadership, avvalorata anche dal riconoscimento delle Dolomiti come Patrimonio UNESCO.

La composizione per macro-settori di attività economica che emerge considerando il numero di unità locali per attività economica conferma una forte propensione dell'area nel settore terziario. La componente relativa alle attività di ristorazione e alloggio traina questo settore e rispecchia la vocazione turistica dell'intera regione che vanta un patrimonio naturale unico e in molti casi incontaminato grazie alla presenza di numerose aree protette e parchi naturali. Nel 2012 (Osttirol 2010) l'intera regione CLLD Dolomiti Live contava circa 12.000 strutture ricettive alberghiere ed extralberghiere che offrivano circa 150.000 posti letto totali.

Nello stesso anno si registravano un totale di oltre 2,6 milioni di arrivi e 13,2 milioni di pernottamenti in strutture ricettive alberghiere ed extralberghiere. Se si considerano i pernottamenti nel decennio che intercorre tra il 2002 e il 2012 la zona CLLD Dolomiti Live nel suo complesso ha registrato un aumento come pure negli arrivi, confermando il trend che pone il turismo come settore in crescita all'interno dell'intera regione CLLD Dolomiti Live.

Il settore extra-alberghiero caratterizza fortemente, soprattutto i centri più piccoli e periferici, dove si sta sviluppando un sistema di offerta turistica alternativa a quella di massa, che bene si integra con l'attività agricola, particolarmente rivolta alle famiglie, ai giovani e a coloro che amano sport sostenibili come le ciaspe, lo sci alpinismo e il fondo d'inverno e l'alpinismo, le escursioni e la bicicletta d'estate. È tuttavia indubbio che l'intera regione transnazionale sia conosciuta a livello europeo, come destinazione turistica grazie al patrimonio naturalistico UNESCO delle Dolomiti. Il settore del turismo, dell'artigianato, i fornitori dei servizi e anche attività come l'agricoltura potrebbero approfittare della valorizzazione turistica. In questo caso sono principalmente le aziende turistiche e gli impianti di risalita a generare ricchezza per la regione poiché offrono occupazione e sono i maggiori committenti in termini di prestazioni di servizi e assistenza. L'offerta turistica è caratterizzata da strutture per la pratica

degli sport sia invernali sia estivi: piste per lo sci alpino con comprensori e caroselli che interconnettono le vallate, piste per sci nordico, stadi del ghiaccio, scuole di sci, percorsi naturalistici, piste ciclabili, ferrate, altevie, una fitta rete di rifugi alpini nonché una serie di strutture a fondovalle.

La sfida transfrontaliera è quella di posizionare l'intera area CLLD con tutto il suo potenziale come destinazione turistica caratterizzata dal fatto di avere le Dolomiti patrimonio UNESCO, un'agricoltura sostenibile e non intensiva, un'offerta culturale variegata, un artigianato legato anche alle tradizioni e un'industria non impattante.

Energia

A livello regionale la maggior parte dell'energia per la copertura dei fabbisogni energetici deriva da combustibili fossili (petrolio, gas, carbone). La quota di prodotti petroliferi per la copertura del fabbisogno regionale è pari al 61,2% nella Provincia Autonoma di Bolzano, mentre pari al 50% nell'Osztirolo. La Provincia di Belluno non si discosta dal valore della Provincia Autonoma di Bolzano e si attesta su una percentuale di consumi di energia secondaria (petroliferi e metano) pari al 63% del totale. Tuttavia la regione Dolomiti Live si sta ponendo ambiziosi obiettivi di conversione energetica in favore di fonti di energia a basse emissioni nei prossimi anni. Questo porrebbe solide basi per rendere la regione "Green Region", all'avanguardia nel settore delle energie rinnovabili e dell'efficienza energetica. L'impegno delle diverse amministrazioni mira infatti al raggiungimento degli obiettivi contenuti nella Direttiva Europea 2009/28 che impone entro il 2020 misure per l'aumento di energia da fonti rinnovabili, l'efficienza energetica e la riduzione di gas serra.

Nella regione Dolomiti Live un contributo significativo alla produzione di energia deriva dall'idroelettrico, da centrali a biomassa e da altre fonti di energie rinnovabili. L'utilizzo di energia idroelettrica ha una lunga tradizione all'interno della regione, inoltre l'orografia generale del territorio è molto favorevole all'installazione di impianti idroelettrici e alla realizzazione di bacini di accumulo dell'acqua. Nell'intera regione sono presenti più di cinquanta impianti idroelettrici. La biomassa legnosa assume una rilevanza particolare in termini di approvvigionamento energetico in quanto l'uso di tale combustibile è generalmente radicato nella tradizione locale e il territorio è ricco di risorse forestali adeguate per la produzione di questo tipo di energia.

Mobilità

Le località principali della regione CLLD sono in genere ben collegate sia in termini di rete stradale che di trasporto pubblico. Tuttavia, i collegamenti del trasporto pubblico con i comuni più periferici, risultano in generale irregolari e limitati.

L'area a nord è collegata con il Land Salisburgo attraverso il Felbertauern. Proseguendo sull'asse della Val Pusteria verso est l'area confina con la Carinzia, dove a Spittal an der Drau si trova un collegamento

diretto per l'autostrada dei "Tauern". Il lato ovest della regione CLLD confina con il comprensorio della Valle d'Isarco, dove la strada statale della Pusteria confluisce nell'autostrada del Brennero, che è il principale collegamento nord-sud attraverso le Alpi. Al lato sud si trova invece la A22 in collegamento con l'A4 che collega l'asse Trieste / Milano. A sudest di Belluno attraverso il Vajont si ha il collegamento diretto con la Regione Friuli Venezia Giulia. A sudovest si congiunge con la Val di Fassa che fa già parte della Provincia Autonoma di Trento. All'interno dell'area le tre regioni e le valli principali sono collegate tra loro con le strade di valico.

Per quanto concerne i trasporti la vera sfida transfrontaliera è quella dell'aumento e il miglioramento del trasporto pubblico soprattutto in relazione a un coordinamento e una sincronizzazione dei trasporti di interconnessione delle tre aree per favorire gli scambi e contemporaneamente l'abbassamento della quota di CO₂.

Cambiamenti climatici

Secondo uno studio condotto dalla Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und Kundenservice in Tirolo e Vorarlberg sui cambiamenti climatici in Tirolo, Alto Adige e Provincia di Belluno si osserva che le variazioni attese della temperatura media annua sono molto simili nella loro distribuzione spaziale, dunque non ci sono grandi differenze tra le tre regioni. Nel corso del 21° secolo il modello mostra un lieve aumento della temperatura in prossimità del suolo di ca. 1,5°C fino al periodo 2026-2055. La seconda metà del secolo mostra cambiamenti più significativi pressoché per

ogni parametro. La temperatura aumenterà di ca. 3,8°C. Il riscaldamento più forte si verificherà in alta montagna, a causa del regresso del manto nevoso estivo che riduce l'effetto di riflettività (albedo) della superficie e rafforza il riscaldamento della zona. Le conseguenze dei cambiamenti climatici influiranno in modo significativo sul sistema sociale, economico e ambientale delle Alpi. Già nelle attuali condizioni climatiche le stazioni sciistiche a quote più basse operano in condizioni critiche.

Deve essere svolta una adeguata sensibilizzazione della popolazione per trovare nuovi modelli di sviluppo che tengano conto dei cambiamenti e per l'utilizzo di energie rinnovabili, al fine di arginare il fenomeno del cambiamento climatico che in un'area centrale delle Alpi come l'area CLLD è particolarmente sentito per le condizioni atmosferiche più estreme che ne minacciano l'equilibrio.

Patrimonio naturale

Sotto il profilo dell'ambiente, il territorio Dolomiti Llive è caratterizzato dalla presenza di un patrimonio di eccezionale pregio e bellezza anche con la presenza dei parchi: Vedrette di Ries Aurina, delle Tre Cime di Lavaredo, Prags, Fanes e Senes, così come il Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi, il Parco Naturale Regionale delle Dolomiti d'Ampezzo sul territorio italiano, e il Parco Nazionale degli Alti Tauri in Austria e di numerose aree "Natura 2000". Il Patrimonio UNESCO delle Dolomiti è un altro

aspetto peculiare per far conoscere al mondo questa regione. L'elevato valore naturalistico e la diversità biologica di questi luoghi sono legati, da una parte, alle forme tradizionali di gestione del paesaggio, al pascolo e al governo delle foreste, dall'altro, ai rilievi che con la loro peculiare morfologia determinano una notevole complessità strutturale ed una spiccata frammentazione orografica. Alla presenza di queste risorse di altissimo interesse naturalistico ed ambientale, che costituiscono importanti leve per lo sviluppo turistico, si affiancano però problematiche legate alla vulnerabilità dei suoli nei confronti dei fenomeni di erosione e dissesto idrogeologico, peraltro accentuati dall'incremento, in determinate aree dei fenomeni di abbandono delle attività agricole esilvopastorali che un tempo assicuravano un'efficiente gestione e presidio del territorio.

La regione dispone di un buon sistema di riciclaggio dei rifiuti. Nel territorio della Val Pusteria si contano 12 stazioni per il riciclaggio, mentre nell'area dell'Alto Bellunese più del 60% dei rifiuti viene riciclato. La media di rifiuti pro capite è pari a 433,9 kg nella regione CLLD: 309,2 kg per abitante in Val Pusteria, 544,1 kg nell'Alto Bellunese e 470,5 kg in Osttirol. In termini generali la percentuale di separazione e recupero di importanti materiali utili è relativamente alta nonostante la numerosità di turisti e seconde case.

La sfida transfrontaliera sarà quella di sviluppare il potenziale ambientale per poter creare una destinazione comune in grado di coniugare compatibilità ambientale con la crescita di fruitori sensibili alle pratiche ecologiche.

Patrimonio culturale

La varietà delle culture è una delle caratteristiche più salienti e affascinanti dell'area CLLD Dolomiti Live, anche quando questa varietà, nella vita pratica quotidiana, rende difficile la comprensione, lo scambio e la collaborazione reciproca per effetto, per esempio, delle barriere linguistiche. Nel suo ruolo di interfaccia dei tre territori culturali e linguistici, tedesco, italiano e ladino, la regione CLLD esprime un potenziale enorme e inestimabile, autentica sfida transfrontaliera.

Evitando l'isolamento e lo sguardo verso il proprio passato ma aprendosi con coraggio verso il presente, la cultura, quella alpina in particolare, non è mai un elemento stabile, ma muta e si trasforma costantemente traendo linfa vitale proprio dallo scambio con le culture diverse.

L'area vede la presenza di un significativo patrimonio storico-architettonico, appartenente a differenti epoche storiche: edifici religiosi (che rappresentano i capisaldi degli scambi transfrontalieri avvenuti tra progettisti, artigiani e artisti nei secoli passati) e strutture architettoniche minori (pievi, capitelli, edicole, ecc.) che testimoniano la religiosità popolare; costruzioni legate a funzioni esclusive quali quelle protoindustriali, minerarie e militari; insediamenti minori, di tipo rurale, distintivi della tradizione e della storia del territorio e dei suoi usi.

Significativa è la presenza nell'area di nuclei di edifici funzionali all'uso agricolo e silvopastorale (malghe, casere, baite, fienili, ecc.), che rappresentano il segno di attività durate secoli e di conoscenze tecniche e soluzioni costruttive di grande interesse, in quanto uniche e non scindibili dalle caratteristiche fisiche e dalla cultura materiale proprie del luogo in cui sorgono. Nel territorio sono inoltre presenti numerosi centri storici di particolare pregio e meritevoli di adeguata tutela, in quanto edificati con vari modelli strutturali. Sotto il profilo delle risorse culturali, il contesto socio-culturale si presenta ancora ricco di tradizioni e di testimonianze della "cultura materiale e rurale", di un associazionismo orientato alla valorizzazione delle diversità antropologicoculturali e folkloriche e di un significativo patrimonio rurale. In particolare la presenza di oltre una cinquantina di musei che vanno dall'archeologico al naturalistico, dall'arte all'etnografia costituisce l'ossatura di un'offerta culturale.

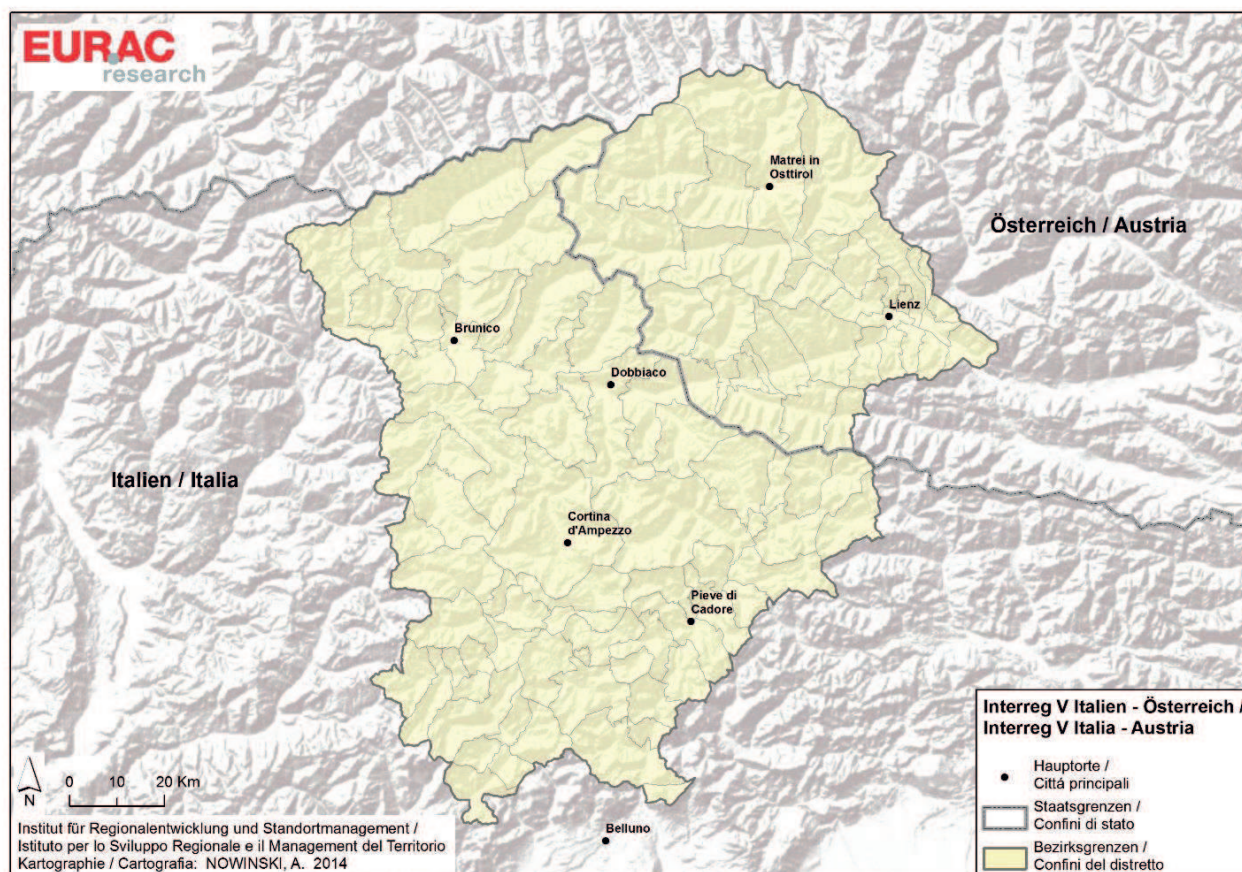
La sfida transfrontaliera è il superamento dei confini. Il CLLD Dolomiti Live diviene l'interfaccia dei tre territori per la conoscenza e la valorizzazione dei loro patrimoni naturali, culturali storici e linguistici (tedesco, italiano e ladino). Una buona pratica di integrazione di una società multi-etnica.

Inclusione

Nell'anno 2012 l'indice di povertà era del 15,8% in Veneto, del 14,7% in Alto Adige e del 16,0% nel Tirolo. Riferito alla popolazione della regione transnazionale CLLD si può dedurre un tasso medio del 15,4% di persone che sono a rischio di povertà o esclusione sociale. Nello stesso anno per i paesi membri dell'UE invece, il tasso pubblicato corrispondeva al 24,8%, percentuale da cui la regione transfrontaliera CLLD è ancora molto lontana. È però da osservare come dal 2010 in tutte e tre le regioni questo dato sia in costante crescita. Una tendenza che non potrà essere evitata neanche dalla regione CLLD Dolomiti Live.

Alcuni gruppi sono particolarmente esposti al rischio di povertà: i giovani, le famiglie monoparentali, le famiglie con persone a carico, le persone provenienti da famiglie migranti, alcune minoranze etniche, le persone disabili. Inoltre, il divario tra i sessi è evidente e le donne sono generalmente più a rischio degli uomini, soprattutto in relazione all'attività di accudimento dei figli, degli anziani e dei malati che quasi sempre spetta loro e che le esclude o le allontana temporaneamente dal mondo del lavoro e dalla possibilità di crearsi delle garanzie pensionistiche. Quindi il coinvolgimento attivo degli attori pubblici e del Terzo settore in un processo di coordinamento, collaborazione, scambio di migliori pratiche a livello transfrontaliero sarebbero auspicabili per assicurare che i temi della povertà siano prioritari rispetto alle strategie locali.

Integrazione spaziale e valorizzazione delle specificità sono pertanto elementi di un'unica strategia che si identifica con le più generali finalità del CLLD Dolomiti Live: la promozione di una nuova fase di crescita dell'area, valorizzando e mobilitando, in maniera integrata, tutte le risorse e le opportunità del territorio, attorno alla funzione trainante svolta dal partenariato.



3. Descrizione della strategia CLLD

La regione Dolomiti Live vanta una storia ricca di eventi, dove le tre regioni coinvolte sono state più volte “politicamente” divise e poi riunite. Il PO Interreg V Italia –Austria cita testualmente “Nel periodo di programmazione 2014-2020 la cooperazione territoriale europea è considerata elemento indispensabile della competitività, della coesione e dello sviluppo sostenibile dei territori e dell’integrazione tra i paesi, fornendo il quadro regolamentare e programmatico all’interno del quale attori nazionali, regionali e locali collaborano oltre i confini per porre in essere iniziative congiunte volte a promuovere lo sviluppo territoriale integrato con l’obiettivo di rafforzare l’efficacia della politica di coesione economica, sociale e territoriale dell’Unione.” Quindi, in questo particolare momento grazie al CLLD, l’area transfrontaliera diventa un unico economico ambientale dove vivono 195.930 abitanti.

Le condizioni geografiche e orografiche molto simili delle tre aree e il fatto di essere periferiche nelle proprie nazioni, le hanno portate ad affrontare le stesse sfide. Il tema centrale individuato per lo sviluppo della regione CLLD transfrontaliera è quello della qualità della vita. Prendendo quindi in considerazione i 3 obiettivi di crescita dell’Unione europea, la strategia per perseguirli percorrerà tre percorsi.

Il primo riguarda l'aumento del potenziale economico.

In questo contesto, particolare attenzione è stata rivolta al turismo con lo scopo di poter creare, attraverso una stretta collaborazione, un'offerta turistica transfrontaliera unica che renda l'area maggiormente attrattiva. Lo stesso impegno sarà comunque dedicato anche ai settori dell'industria, dell'artigianato e della ricerca nella sfida più grande di mettere in rete i vari soggetti attraverso processi di filiere. Partendo, in particolare dai settori più forti come quello del legname e della meccatronica, per i quali sono già presenti network regionali.

Il secondo è la valorizzazione delle risorse naturali e culturali

La regione Dolomiti Live è caratterizzata dalla presenza di una natura preservata, di aree protette e di montagne di rinomanza internazionale, tra le quali le Dolomiti patrimonio UNESCO. La qualità della vita da un punto di vista ambientale ecologico è alta anche per le notevoli risorse culturali. La valorizzazione di queste ricchezze deve passare necessariamente attraverso la sensibilizzazione della popolazione sul loro valore, il loro utilizzo razionale, l'efficienza/efficacia delle risorse. Quindi questo contesto oltre che legarsi al settore turistico si lega anche a quello della mobilità e dell'energia.

Il terzo percorso riguarda l'inclusione sociale

La strategia infatti si basa sulla convinzione che non solo è necessaria una crescita economica comune, ma anche uno sviluppo sociale comune, in modo da unire efficacemente e in maniera sostenibile le tre "regioni di confine". Lo sviluppo di un'identità comune, che agisce in aggiunta alle identità locali, è considerato come fattore necessario e di successo. Questo processo va di pari passo con l'implementazione di progetti comuni amministrativi e organizzativi e nel campo del sociale nel suo senso più ampio. Come ha dimostrato l'esperienza fatta negli anni scorsi, i progetti su piccola scala che riguardano il bene comune, forniscono la base per i progetti di dimensione maggiore e per una cooperazione sostenibile.

Attraverso considerazioni transfrontaliere che riguardano tematiche rilevanti da un punto di vista sociale, si svilupperanno soluzioni nuove/migliori per le sfide presenti. Come già spiegato, in alcuni ambiti si può fare riferimento ad esperienze degli anni precedenti; mentre in altri si devono prima formare le reti, i contatti e i rapporti. Si terrà conto di queste circostanze anche durante l'elaborazione delle misure e degli indicatori.

4. Contributo della strategia all'obiettivo del Programma Interreg V Italia - Austria

Come previsto dal programma di cooperazione Interreg V Italia Austria, gli obiettivi generali e i sotto-obiettivi sono incentrati su misure (vedi 5.1) che affrontano le esigenze identificate nel punto 4.1 e contribuiscono allo sviluppo economico, sociale e territoriale della politica di coesione dell'Unione europea, come definito dal quadro strategico comune (QSC) dell'UE 2020.

Come previsto dal P.O Interreg V Italia Austria la strategia del CLLD Dolomiti Live è fortemente incentrata all'integrazione delle tre aree ed è tesa a offrire agli attori locali gli strumenti per la realizzazione di progetti comuni che possano promuovere e consolidare la cooperazione transfrontaliera con il duplice obiettivo di favorire lo sviluppo locale e di aggregare i territori in un'unica regione. Attraverso un processo di consultazione di portatori di interesse attivato con la modalità del bottom up, con una diagnosi territoriale puntuale e la conseguente redazione dell'analisi swot è stato possibile individuare gli obiettivi generali e i sub obiettivi della strategia, tenendo conto di quanto indicato nella sezione 1 del Programma di Cooperazione, per una crescita intelligente, inclusiva e sostenibile per il conseguimento della coesione economica, sociale e territoriale.

5. Formulazione degli obiettivi

Crescita intelligente

Nel contesto della "crescita intelligente" verrà formulato come obiettivo generale "lo sviluppo di processi di filiere produttive transfrontaliere". In una regione abitata da 195.930 abitanti, il raggiungimento della massa critica dovrebbe portare verso un'economia di scala per rafforzare il potenziale economico. Al settore turistico, che in tutte e tre le regioni rappresenta un elemento fondamentale dell'economia locale, viene affidata una funzione pilota per la messa in rete economica delle tre aree geografiche. Il focus è dato dallo sviluppo congiunto di offerte e dalla comune politica informativa e comunicativa con l'obiettivo di proporre le tre regioni come un'area turistica unitaria.

L'estensione della catena del valore attraverso la cooperazione verticale e orizzontale nell'area CLLD, mira ad incrementare il valore aggiunto della regione e accrescere la consapevolezza dei punti di forza e delle competenze comuni. Un altro obiettivo è quello di aumentare la capacità di innovazione attraverso ad esempio, la formazione e cooperazione allo sviluppo mirato delle organizzazioni, in modo da poter competere in un'economia basata sulla conoscenza.

Crescita sostenibile

Nel contesto della crescita sostenibile l'obiettivo centrale è „la tutela e la valorizzazione dei patrimoni culturale e naturale”. Questi ultimi costituiscono le basi fondamentali che connotano maggiormente l'immagine della nostra regione. L'obiettivo è il miglioramento delle competenze nel difficile compito di coniugare la tutela ambientale e lo sfruttamento economico, al fine di rendere la regione un „marchio di qualità” riconosciuto. Grazie all'uso e alla riscoperta delle risorse storiche e culturali si prende coscienza delle tradizioni e dei saperi del passato, con l'obiettivo di fornire un contributo alla formazione di identità comune.

Sottolineando il tema dell'attento utilizzo delle risorse, sia nella vita quotidiana sia nel settore economico, si vuole consolidare e rafforzare l'immagine di una regione alpina naturale (Green Region). Il rispetto del concetto di sostenibilità diventa così il principio guida.

Crescita inclusiva

Unendo economicamente l'Osttirol, l'Alto Bellunese e la Val Pusteria, le tre aree si troveranno coinvolte in un processo di cambiamento che le porterà a non essere più alla periferia delle loro regioni, ma a esistere come spazio economico unitario a sud delle Alpi. L'obiettivo centrale è quindi lo sviluppo sociale transregionale. Un contributo significativo e necessario è la collaborazione tra le istituzioni pubbliche e le autorità, affinché le rispettive strutture si conoscano e si armonizzino per contribuire a formare identità comune. Ciò dovrebbe essere esteso a tutti i settori sociali e civili e in particolare dovrebbe essere riferito alle competenze presenti nelle tre sub regioni.

In questa collaborazione nei vari ambiti sociali e di vita è importante poter fare affidamento sulle competenze già presenti nelle tre regioni coinvolte. Le conoscenze acquisite in un'area dovranno estendersi alle altre per contrastare processi sociodemografici come la disoccupazione, l'invecchiamento della popolazione, le disparità tra uomo e donna e l'emigrazione di giovani e laureati. L'obiettivo è quello di armonizzare e migliorare la qualità della vita in tutte e tre le regioni.

6. Risultati attesi

Crescita intelligente

Attivazione di investimenti per la priorità: 1.790.799,40 Euro

Aumento/garanzia di posti di lavoro: +49 (numero di posti di lavoro è calcolato, in base allo studio "Moltiplicatori dell'occupazione austriaca e di valore aggiunto" (Joanneum Research , Graz , 2007) presumendo che ogni milione di € di investimenti attiva un effetto sull'occupazione di 22 persone.)

Aumento del numero di pernottamenti: +2%

Sviluppo congiunto di prodotti e costruzione di sistemi di gestione transfrontaliera nel settore turistico.

Attraverso l'implementazione di misure di comunicazione unitarie e uno sviluppo comune dell'offerta nei vari settori dello sport (sci di fondo e alpino, ciclismo, trekking ecc.) e del tempo libero, la regione verrà presentata ai turisti come una meta esperienziale. Nell'area montana, dove sono anche presenti le Dolomiti patrimonio dell'UNESCO, le Tre cime di Lavaredo e il Großglockner, si vuole promuovere servizi di mobilità pubblica e biglietti turistici per stimolare la sensibilità sia dei turisti che dei residenti sulla sostenibilità ambientale.

Creazione di offerte turistiche transfrontaliere: +8

Implementazione di azioni di informazione e comunicazione: +5

Sviluppo di un orientamento all'innovazione e cooperazione tra imprese.

Attraverso la realizzazione dei progetti, le imprese nelle tre regioni avranno la possibilità di conoscersi creando partnership di innovazione. Con lo scambio di know how si realizzerà una rete transfrontaliera delle intelligenze. Mediante l'attuazione degli interventi ci sarà un rafforzamento delle competenze transregionali della meccatronica e del legno oltre che nei settori della produzione, dei servizi e del marketing.

Attuazione di cooperazioni transfrontaliere tra aziende: +5

Attuazione di progetti transfrontalieri di ricerca e sviluppo: +3

Partecipazione di personale a corsi formativi: +200

Crescita sostenibile

Attivazione di investimenti per la priorità: 1.343.099,70 Euro

Aumento/garanzia di posti di lavoro: +25 (Il numero di posti di lavoro è calcolato, in base allo studio "Moltiplicatori dell'occupazione austriaca e di valore aggiunto" (Joanneum Research, Graz, 2007) presumendo che ogni milione di € di investimenti attivi un effetto sull'occupazione di 22 persone.)

Tutela e valorizzazione del patrimonio culturale e naturale.

La regione transfrontaliera è caratterizzata da un patrimonio naturalistico eccezionale e da un patrimonio culturale, storico-architettonico, museale e di tradizioni variegato. Quindi con l'attuazione della strategia si esalteranno le peculiarità di ciascuna area ma, soprattutto, si creeranno momenti di conoscenza reciproca e processi di integrazione attraverso i quali si innescherà un percorso di valorizzazione di questo capitale.

Implementazione di progetti per l'uso sostenibile di edifici storici e culturali: +5

Implementazione di progetti per la documentazione e lo sviluppo di saperi e tradizioni: +5

Studio e conservazione delle aree naturali

Attraverso l'attuazione di progetti potranno essere migliorate le competenze e l'atteggiamento nei confronti degli spazi naturali sensibili. Con la collaborazione dei Parchi naturali tramite la definizione di percorsi, la realizzazione di punti informativi tematici e misure per la comunicazione, verrà rafforzata l'immagine dell'area come "Green Region".

Implementazione di progetti per sviluppare e condividere le competenze per la gestione delle aree naturali: +2

Implementazione progetti di ricerca e monitoraggio: +2

Implementazione di azioni di sensibilizzazione e informazione: +2

Miglioramento dell'efficienza e dell'efficacia delle risorse.

Con le misure di sensibilizzazione attivate e favorendo lo scambio di buone pratiche e eccellenze sulla sostenibilità, gli attori della regione saranno maggiormente coinvolti sui temi dell'efficienza e dell'efficacia delle risorse. La realizzazione di concetti favorevoli al clima e al risparmio di risorse potranno essere realizzati sul territorio.

Implementazione di progetti "clima sostenibili" per l'uso efficiente delle risorse: +2

Implementazione di progetti sulla mobilità "clima sostenibile": +2

Crescita inclusiva

Attivazione di investimenti per la priorità: 1.343.099,70 Euro

Aumento/garanzia di posti di lavoro: +25

Approfondimento della collaborazione tra le istituzioni pubbliche e le autorità responsabili di questioni amministrative e di gestione.

Le attività che si svolgeranno nel periodo di programmazione saranno volte alla conoscenza delle identità locali al fine di pervenire, con un processo dialettico e di confronto, alla percezione di appartenenza all'area Dolomiti Live, con una connotazione identitaria da parte delle popolazioni, della regione CLLD. In particolare, attraverso l'azione 1 dell'asse 5 del P.O. sarà possibile consolidare e creare relazioni capillari tra le persone provenienti dalle tre aree, che costituiranno le fondamenta dell'inclusione territoriale. Con il dialogo tra le pubbliche amministrazioni si potrà pervenire ad una armonizzazione amministrativa che potrà contribuire allo scambio sia a livello socioeconomico sia a livello occupazionale. Infine la condivisione dei problemi legati alla gestione ambientale come p.e. nei settori di management ambientale e di cambiamenti climatici potrà far pervenire a soluzioni congiunte.

Implementazione di progetti per lo sviluppo di una identità comune: +1

Implementazione di progetti di pianificazione territoriale: +2

Cooperazione nel settore sociale e della sanità.

Lo scambio di informazioni, pratiche e know how tra organizzazioni e associazioni che lavorano a favore di gruppi svantaggiati, potrà contribuire a perseguire l'obiettivo delle pari opportunità e a migliorare le condizioni di vita e lavorative delle fasce più deboli della popolazione. Pure in ambito sanitario e assistenziale, favorendo e incentivando i rapporti tra gli enti, sarà possibile facilitare l'accesso ai servizi in una logica di interscambio tra le tre aree.

Implementazione di progetti pilota nell'ambito della sanità e cura/assistenza: +2

Implementazione di progetti per promuovere le pari opportunità: +2

7. Pilotaggio e controllo qualità

Come specificato nella tabella al punto 5.1 e nell'allegato alla strategia il management del CLLD si articola su tre livelli con tre distinti organismi: il Comitato di Gestione, composto dai Presidenti e dai Direttori delle strutture organizzative dei 3 partner o da loro delegati, il Comitato di Selezione dei Progetti composto dai membri nominati dai 3 partner (nel rispetto delle disposizioni dell'art. 32.2 del Reg. CE 1303/2013) e il Nucleo di Lavoro composto dai dipendenti e rappresentanti dei 3 partner. Mentre le competenze del comitato di selezione dei progetti sono state previste dal Programma Operativo e sono stabilite dal regolamento, allegato alla presente strategia, il comitato di gestione e il nucleo di lavoro sono due strutture delle quali il partenariato ha inteso dotarsi, dal punto di vista organizzativo, per la corretta e efficace attuazione della strategia. Il comitato di gestione ha un ruolo di indirizzo e controllo sull'avanzamento del programma e sull'attività svolta dal nucleo di lavoro e dal comitato di selezione dei progetti. Il nucleo di lavoro è invece la sezione operativa che deve organizzare e coordinare tutte le fasi legate all'animazione, all'individuazione dei soggetti da mettere in contatto per lo sviluppo di progettualità, all'assistenza tecnica per la redazione dei progetti e la loro rendicontazione, al monitoraggio dello stato di esecuzione del programma, ecc...

fase	soggetto	attività	frequenza
Attuazione della strategia	Comitato di selezione di progetti	esame delle proposte progettuali in base ai criteri formali, strategici e di contenuto definiti	4 volte l'anno
	Nucleo di Lavoro	monitoraggio procedurale e finanziario sullo stato di	continua

		avanzamento della strategia	1 volta l'anno
		redazione di un rapporto annuale	
	Comitato di Gestione	verifica di coerenza efficacia e stato di attuazione della strategia	min. 1 volta l'anno
		in base ai risultati valutazione e implementazione di eventuali azioni correttive e migliorative	min. 1 volta l'anno
Assistenza tecnica alla strategia	Nucleo di Lavoro	animazione sul territorio, assistenza per sviluppo progetti, loro attuazione e rendicontazione	continua
		predisposizione di avvisi pubblici e della relativa modulistica per la presentazione delle domande	Min. 2 (az. 1 e az. 3)
		istruttoria delle domande e convocazione del CSP	4 volte l'anno

Al fine di monitorare e controllare la capacità organizzativa e attuativa del partenariato vengono definiti gli indicatori che di regola saranno rilevati annualmente dal Lead Partner e documentati su una tabella XLS.

Tema	Descrizione degli indicatori	Indicatore per anno
Adempimento delle funzioni	Numero di riunioni Comitato di selezione dei progetti	4
	Numero di riunioni del gruppo di lavoro	8
	Numero di gruppi di lavoro attivi	4
Sensibilizzazione e capacità di mobilitazione	Numero di comunicati stampa (senza correlazione diretta al progetto)	2
	Numero di accessi utenti/anno (sito web)	1.000
	Numero di manifestazioni d'interesse / idee progetto	20

Programma- & management del progetto	Verifica annuale dell'attività svolta da ciascun partner	ja
	Stato di avanzamento procedurale e finanziario della strategia CLLD entro marzo riferita al 31 dicembre di ogni anno	ja

8. Piano d'azione

Azione 1: crescita intelligente

Sviluppo di prodotti e creazione di sistemi di gestione per il turismo

Sviluppo, realizzazione di un'offerta turistica transfrontaliera

- Sviluppo e realizzazione di un'offerta turistica escursionistica
- Aumento di qualità delle offerte esistenti
- Sviluppo e cooperazione tra agricoltura e turismo
- Collaborazione nell'enogastronomia
- Collaborazione nell'ambito della cultura e del turismo culturale

Sviluppo e realizzazione di prodotti transfrontalieri informativi e di comunicazione

- Materiali informativi transfrontalieri tematici
- Prodotti informativi transfrontalieri digitali (p.e. portali informativi, App)

Sviluppo dell'innovazione e della cooperazione tra aziende

Sviluppo di cooperazioni aziendali (orizzontali e verticali) nella produzione, prestazione di servizi e commercializzazione

Avvio/realizzazione di progetti di ricerca e sviluppo Aufbau von grenzübergreifenden o

- Creazione di reti transfrontaliere tra imprese e centri di ricerca
- o Implementazione di progetti pilota oppure sviluppo di prototipi

Consolidamento e avvio di scambi tra le organizzazioni e miglioramento della conoscenza reciproca

- Formazione con valenza transfrontaliera
- Creazione di reti transfrontaliere

Azione 2: crescita sostenibile

Valorizzazione del patrimonio di interesse culturale e storico

Valorizzazione del patrimonio storico-architettonico e culturale

- Azioni di valorizzazione del patrimonio storico architettonico tramite tabellazione e segnaletica
- Sviluppo e realizzazione di progetti per il recupero e il riutilizzo di edifici storici

Raccolta, documentazione, scambio e sviluppo delle tradizioni e dei saperi

- Tutela e valorizzazione dei saperi tradizionali
- Recupero delle tradizioni e condivisione delle conoscenze

Tutela, studio e aumento dell'attrattività degli spazi naturali

Sviluppo, comunicazione e scambio di informazioni e know-how sull'utilizzo degli spazi naturali

- Manifestazioni e conferenze
- Formazione e informazione su come coniugare ecologia ed economia (priorità differenti)

Progetti di ricerca e di monitoraggio

Azioni informative e di sensibilizzazione

- Materiale informativo digitale/ cartaceo
- Campagne mediatiche

Impiego efficiente delle risorse

Sviluppo, realizzazione e comunicazione di modelli compatibili con il clima per l'uso efficiente delle risorse

- Piani di risorse p.e. gestione dei rifiuti
- Sviluppo di approcci per un'economia circolare
- o Sensibilizzazione per il risparmio di risorse

Sviluppo, realizzazione e comunicazione di un'offerta di mobilità sostenibile

- Potenziamento della mobilità elettrica
- Realizzazione /ampliamento di offerte per carsharing
- Ottimizzazione e fruibilità della mobilità pubblica transfrontaliera – ticketing, informazione, prenotazione

Nel corso degli incontri di consultazione con il partenariato e con i portatori di interesse hanno preso forma diverse idee progettuali.

Per l'azione 2 è stato tracciato un progetto dal titolo "Dolomiti senza confini" promosso per l'Alto Bellunese dalle Guide Alpine e l'Unione Montana del Comelico, per la Pusteria dalle Guide Alpine e per l'Osttirol dalle Guide Alpine e dall'Alpenverein Österreich. Il progetto consiste nella valorizzazione di un itinerario che inanella 12 percorsi attrezzati di elevato valore alpinistico che si sviluppano a cavallo tra l'Italia e l'Austria, tra le province di Bolzano e Belluno e l'Osttirol. occasione del centenario della prima

guerra, intende proporre, mettere in sicurezza e promuovere una grandiosa Alta Via dolomitica, un percorso alpinistico di pace realizzato sui luoghi della guerra.

A titolo dimostrativo si riporta la proposta dal titolo "Mobilità transregionale per i turisti: Holiday Pass per le tre regioni". Proposto dal Consorzio mobilità Val Pusteria, Consorzio Dolomiti, TVB Osttirol, TVB Kronplatz, TVB Hochpustertal, Dolomiti Bus e le Amministrazioni pubbliche a livello regionale. Gli obiettivi del progetto prevedono l'estensione della validità del biglietto dei trasporti per i turisti della Val Pusteria verso i territori vicini dell' Osttirol e dell' Alto Bellunese (il biglietto dovrebbe integrare la possibilità di mobilità diverse e visite ai centri di attrazione) e l'integrazione dei progetti esistenti nelle tre regioni al sistema di una carta unica di mobilità per i turisti.

Azione 3: crescita inclusiva

Collaborazione delle istituzioni pubbliche e degli enti locali su temi amministrativi e organizzativi

Sviluppo di processi comuni e d'identità comune (realizzato direttamente dal CLLD Dolomiti Live)

- Campagne di sensibilizzazione sui media
- Eventi di network a livello istituzionale
- Pubblicazioni comuni sul territorio
- Sviluppo e identificazione di ambiti e priorità per l'integrazione

Azioni di pianificazione e sviluppo territoriale

- come p.e. la prevenzione dei disastri, il controllo delle inondazioni, lo sviluppo di un'area

Settore sanitario e sociale

Sviluppo e attuazione di modelli (transfrontalieri) per l'assistenza sanitaria e per la cura delle persone

- Scambio di esperienze
- Aggiornamento
- Progetti pilota e approcci innovativi

Promozione delle pari opportunità per i gruppi svantaggiati nella vita sociale e nel mondo del lavoro

- Scambio di esperienze
- Misure di aggiornamento e sensibilizzazione
- Progetti pilota e approcci innovativi

Nel corso degli incontri di consultazione con il partenariato e con i portatori di interesse hanno preso forma diverse idee progettuali. È stato proposto un progetto sull'inserimento lavorativo di soggetti deboli (disabili, persone con problemi psichici, disoccupati che si trovano pochi anni prima della

pensione ecc.) che coinvolge la Società Cooperativa Sociale Cadore , il Centro servizi volontariato (CSV) la Provincia di Belluno, la Camera del lavoro Osttirol e altri Enti privati sociili e Amministrazioni pubbliche. Con questo progetto si mira a:

- Facilitare l'incontro tra soggetti deboli e imprese
- Rafforzare lo sviluppo sociale transfrontaliero
- Rafforzare la coesione sociale
- Affrontare la problematica generazionale
- Trasferimento del know-how
- Sviluppare modelli sociali concreti e condivisibili (soluzioni innovative occupazionali e ambientali).

Gli obiettivi dovrebbero essere raggiunti attraverso ricerche sulla fattibilità operativa dei percorsi formativi e ricerche economiche, giuridiche e organizzative per attivare i percorsi lavorativi.

9. Approccio nella gestione del fondo di piccoli progetti

La gestione dei progetti che afferiscono all'azione 1 della priorità 5 sarà molto simile a quella adottata nella precedente programmazione per il progetto Interreg-Rat Dolomiti Live. Come stabilito al punto 2.A.6.1 del P.O. Interreg V Italia Austria i piccoli progetti hanno un budget complessivo massimo fino a 50.000 euro ciascuno e sono realizzati, da "soggetti attuatori" individuati tramite procedure a evidenza pubblica, nell'ambito del progetto "ombrello" costituito appunto dall'azione 1 della strategia di sviluppo dell'area transfrontaliera. L'azione orientativamente avrà una durata di 6 anni e una dotazione finanziaria di euro 1.102.940,00 con un'intensità di contributo di norma del 85% pari a euro 940.000.

Per favorire la partecipazione a questo tipo di progetti transfrontalieri di attori locali, che autonomamente non avrebbero la forza organizzativa e economica per aderire ai bandi ordinari della CTE e di altri programmi comunitari, il management del CLLD offrirà un servizio di assistenza, sviluppo e accompagnamento alla progettazione e di sensibilizzazione della popolazione al fine di avvicinarla allo spirito di cooperazione della strategia.

Per l'attuazione dell'azione si rispetterà un puntuale metodo che disciplina la procedura ad evidenza pubblica per l'individuazione delle proposte progettuali e dei loro soggetti attuatori:

1. pubblicazione dell'avviso pubblico a sportello. L'avviso sarà corredato dalla modulistica e dalle istruzioni per la presentazione delle proposte progettuali e della rendicontazione
2. I piccoli progetti possono essere presentati in modo continuo.
3. Il soggetto proponente capofila presenta al management del CLLD a nome e per conto degli altri partner di progetto, nel rispetto del principio che prevede obbligatoriamente la

partecipazione di almeno due partner di cui uno con sede nello stato confinante, la proposta progettuale con allegata la dichiarazione sottoscritta nella quale conferma di aver preso visione delle condizioni di finanziamento

4. Il management del CLLD trasmette i progetti al comitato di selezione che in base a una check list appositamente predisposta, verificherà l'ammissibilità delle proposte progettuali in base alla loro coerenza con la strategia CLLD e in base alla loro conformità con le disposizioni formali
5. Il comitato di selezione dei progetti trasmette al management del CLLD Dolomiti Live la lista dei piccoli progetti approvati
6. Ciascun partner del CLLD provvede a impegnare l'importo di sua competenza e a comunicare l'ammissione a contributo ai propri "soggetti attuatori"
7. ai sensi di una semplificazione amministrativa e per escludere la doppia fatturazione, i piccoli progetti con evidente valenza transfrontaliera potranno essere rendicontati e quindi liquidati anche a un solo "soggetto attuatore"
8. Ai fini della rendicontazione delle spese si sottolinea che nell'azione 1 i beneficiari finali del contributo sono i partner del CLLD Dolomiti Live (RMO, Gal Alto Bellunese e Comunità Comprensoriale della Val Pusteria). Quindi lo spirito di semplificazione che anima il fondo piccoli progetti, delega completamente ai partner del CLLD le procedure di richiesta di effettuazione di FLC sulle spese sostenute in fase di attuazione dei progetti da parte dei soggetti attuatori, a carico dei quali rimane solamente la quota di cofinanziamento del 15%. Le liquidazioni delle spese ai soggetti attuatori saranno effettuate con due diversi iter in Austria e in Italia.

In Osttirol – di regola il soggetto attuatore anticipa al RMO la somma corrispondente alla sua quota parte di spesa del progetto. Tutte le fatture saranno intestate al RMO e da quest'ultimo pagate. Il RMO si assume l'incarico di presentare la documentazione inviata dal soggetto al FLC per ottenere la convalida delle spese. Il RMO verserà al soggetto attuatore il contributo relativo alle spese convalidate. Il soggetto attuatore dovrà farsi carico cioè delle spese che non dovessero essere riconosciute dal FLC.

In Pusteria e nell'Alto Bellunese – il soggetto attuatore paga le spese relative alla sua parte di progetto a fronte di una fatturazione a lui intestata. Presenta poi la rendicontazione al suo partner territoriale di riferimento (Comunità Comprensoriale della Val Pusteria BZC o Gal Alto Bellunese) che esamina la documentazione e in base a una prima verifica determina l'importo delle spese ammissibili. La BZC o il Gal provvede quindi a liquidare al soggetto attuatore detto importo e contestualmente il soggetto attuatore versa alla BZC o al Gal la sua quota di cofinanziamento del 15%. La BZC e il Gal presentano alla propria UCR la documentazione per ottenere la convalida delle spese da parte del FLC. Nel caso in cui tutte le spese rendicontate al FLC non dovessero essere convalidate, il soggetto attuatore dovrà rimborsare alla BZC o al Gal l'importo corrispondente alle spese non riconosciute. Gli output

dell'azione: si prevede la realizzazione di 22 progetti con il coinvolgimento di almeno 50 soggetti attuatori.

10. Procedure per la presentazione dei progetti compresi criteri di selezione

Procedura della presentazione dei progetti

Le procedure per la presentazione dei progetti con un costo complessivo fino a 50.000 euro, relativi all'azione 1, sono state descritte dettagliatamente al punto 6.2. Per la presentazione dei progetti ordinari da 50.001 a 200.000 euro (azione 3), sono previste le seguenti procedure (la completa documentazione sarà pubblicata sul sito di CLLD Dolomiti Live). E' da sottolineare che, con le procedure di selezione nell'ambito dell'azione 3, vengono individuati progetti per i quali i soggetti proponenti risultano direttamente beneficiari del contributo FESR, ovvero dopo la validazione della graduatoria da parte della AdG, i soggetti proponenti, pur con l'assistenza del management CLLD, presenteranno le loro istanze direttamente alle strutture del Programma Interreg Italia-Austria.

1. Pubblicazione dell'avviso pubblico a sportello.
2. I progetti possono essere presentati in modo continuo.
3. I progetti proposti dai soggetti ammissibili dal programma Interreg V Italia-Austria devono essere presentati al management del CLLD
4. In base a quanto previsto dal regolamento interno del comitato di selezione dei progetti dell'aera CLLD, avviene l'istruttoria con il controllo della completezza dei documenti e l'applicazione dei criteri formali, strategici e di contenuto e la conseguente selezione dei progetti.
5. Il comitato di selezione dei progetti trasmette al management del CLLD Dolomiti Live la graduatoria per la sua approvazione.
6. La graduatoria approvata viene trasmessa alla Autorità di gestione del programma per la sua validazione.
7. Validata la graduatoria in base al cap.5 del medesimo regolamento vengono date le informazioni ai potenziali beneficiari del progetto.
8. Se uno dei partner di progetto del management CLLD si propone come promotore di un progetto vige l'obbligo di porre in essere un controllo sovraordinato di tipo tecnico da parte dell'Autorità di gestione del programma.
9. Dopo l'approvazione, durante un colloquio informativo, il richiedente riceverà indicazioni sui suoi doveri in qualità di beneficiario di contributo e sulla documentazione da presentare per una corretta rendicontazione.

10. Le decisioni relative ai progetti saranno inoltre riportate sul sito web del management CLLD nel rispetto delle disposizioni sulla protezione dei dati.

Criteri di selezione dei progetti

La selezione dei progetti avverrà in conformità con le disposizioni del programma Interreg V Italia-Austria.

Le idee di progetto possono essere presentate a qualsiasi partner del progetto (RMO, Gal Alto Bellunese, Comunità Comprensoriale Valle Pusteria). I partner forniscono consulenza e accompagnano le proposte di progetto regionali durante la procedura di selezione.

Per la selezione dei progetti si utilizzano criteri formali, strategici e di contenuto come specificati di seguito. In casi giustificati, i criteri di selezione possono essere modificati nel corso del periodo dando opportuna informazione all'autorità di gestione. A tutela della trasparenza eventuali modifiche saranno pubblicate sul sito web del CLLD Dolomiti Live.

Criteri formali

	sì	no	Annotazioni
Completezza dei documenti del progetto			
verficia del doppio finanziamento			

Collegamenti strategici

	sì	no	Annotazioni
Contributo alla strategia CLLD			
Contributo alla realizzazione del piano di azione			
Presenza dell'aspetto transfrontaliero			

Contenuti, criteri qualitativi

Aspetti transfrontalieri (sono richiesti 3 su 4 devono)	sì	no	Annotazioni
Progettazione comune			
Attuazione congiunta (comprovata)			

capacità professionale del partenariato)			
Finanziamento (trasparenza tracciabilità dei costi e dei dati)			
Personale comune			

	sì	no	Annotazioni
Rispetto della normativa in materia di appalti			
Garanzia dell'economicità del progetto (descrivere il rapporto costi/benefici)			

Valore aggiunto	Descrizione
Sinergie con altri progetti / programmi	
Aspetto multisettoriale	
Grado innovativo del progetto	
Sostenibilità economica	
Sostenibilità ecologica (cambiamento climatico)	
Sostenibilità sociale	
Contributo trasversali su temi della UE (§8.1 Programma Interreg V I-A)	

11. Piano finanziario

Mezzi finanziari

	Finanziamento pubblico richiesto	Risorse aggiuntive	TOTALE MEZZI FINANZIARI	IVA compresa
LP	1.500.000 €	449.803 €	1.949.803 €	X
PP1	1.500.000 €	397.000 €	1.897.000 €	X

PP2	2.000.000 €	553.724 €	2.553.724 €	X
SOMMA	5.000.000 €	1.400.527 €	6.400.527 €	X

Distribuzione dei costi complessivi sulle azioni

	Azione 1 Piccoli progetti		Azione 2 (max. 20%) Management CLLD, lavoro di rete e promozione		Azione 3 Promozione di progetti per la diversificazione dell'economia locale nelle zone di confine	
	Finanziamen to pubblico	Risorse aggiuntive	Finanziamen to pubblico	Risorse aggiuntive	Finanziamen to pubblico	Risorse aggiuntive
LP	320.000 €	56.470 €	0 €	0 €	1.180.000 €	393.333 €
PP1	320.000 €	50.000 €	300.000 €	50.000 €	900.000 €	297.000 €
PP2	320.000 €	56.470 €	400.000 €	70.588 €	1.280.000 €	426.666 €
SOMMA	940.000 €	162.940 €	700.000 €	120.588 €	3.360.000 €	1.116.999 €